

No. 2/92  
5. - DM  
6. 3. 92  
3. Jahrgang

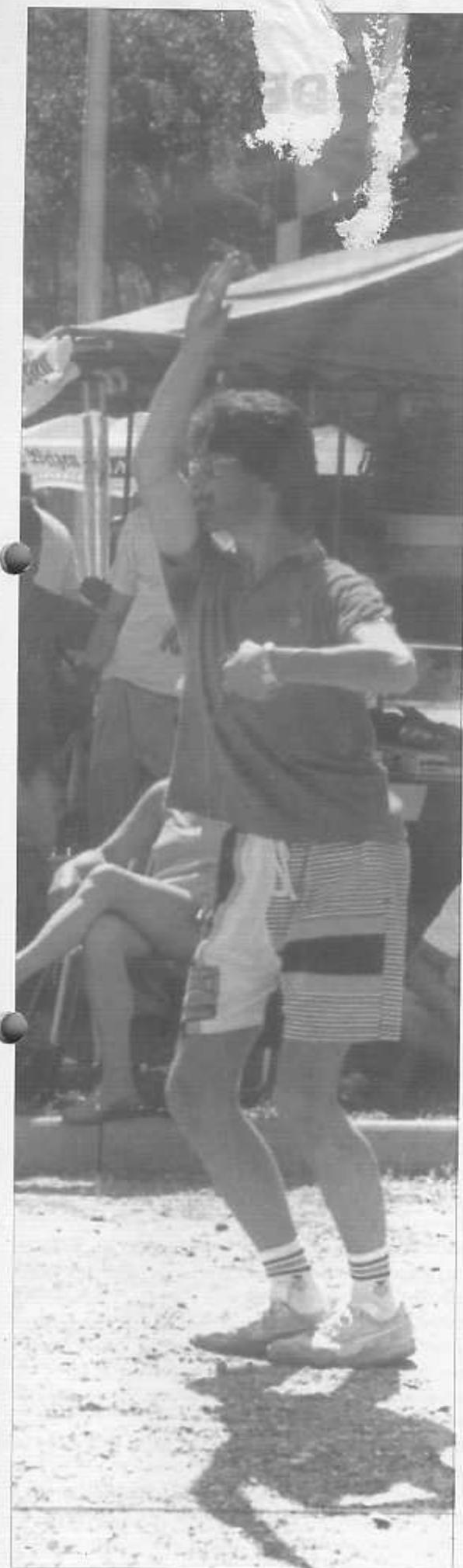
# BOULE

ZEITSCHRIFT FÜR PÉTANQUE UND DIE FREUNDE FRANKREICHS

*Winter Ade!*



**1. PCRL IM NEUEN GEWAND  
NRW GEWINNT 1. LÄNDERPOKAL  
AHR TALBOULER ERÖFFNEN SAISON '92**



## INHALT

- 4 **Hallen Turnier in Maco**
- 6 **10. Eiszapfen Turnier in Freiburg**
- 7 **Weihnachtsboule zu Frankfurt**
- 8 **Jahr Aus Boule in Ahlen**
- 17 **1. Länderpokal in Essen**
- 15 **Boulehalle in Krefeld eröffnet**
- 8 **Stuttgarter Winterrangliste**
- 20 **1. PCRL - Neuheiten und Änderungen**
- 14 **Turnierkalender 1992/93**
- 9 **Leserbriefe**
- 10 **Der Leger - immer der Arsch?**
- 16 **Tireur des Monats**
- 12 **BOULE Poesie**
- 5 **DPV Bundesdelegiertenversammlung**
- 24 **Aus den Landesverbänden**
- 9 **Neue Vereine: Bornheim Boules**
- 25 **Vereinsmitteilungen**
- 26 **Letzte Seite**
- 15 **Kleinanzeigen**
- 14 **Impressum**

Zum Titelfoto: Eiszapfenturnier zu Freiburg Foto: Gerald Matz

Foto links: Rolf Schneider, Sarbrücken, Deutscher Meister Tête-à-Tête '90, in Rastatt Foto: Gerald Matz

Macon/France

# GRÖSSTES HALLENTURNIER DER WELT AM 16./17. NOVEMBER 1991 ZUM LETZTEN MAL IN MACON

Zwei Mitglieder der Freiburger Turnerschaft sind hingefahren, Hoy Weber und ich. Und zwar mit dem Wissen bestimmt nicht in die vorderen Plätze zu kommen, da zum Zeitpunkt des Turniers, Ende November, nicht viel an großen Pétanqueereignissen stattfindet und in Folge dessen alles was in dieser Szene Rang und Namen hat, anreist. Nicht zuletzt auch wegen der nicht unbedeutlichen Preisgelder und Sachpreise, die es zu gewinnen gab. Und der Ehre wegen natürlich. Also traten wir mit

unserem dritten Mann, Joseph Varennes aus der dortigen Gegend, den wir aus seiner Militärzeit in Freiburg kannten (Pétanque überwindet immer noch nationale Barrieren und Grenzen), und hatten der Dinge, die da kamen. Als einzige internationale Mannschaft, deutsch, österreichisch und französisch, waren wir natürlich in den Augen unserer 511 gegnerischen Mannschaften nichts als ein nicht sonderlich ernst zu nehmendes Hindernis auf dem Weg zu deren Sieg. Zum Vergleich am Rande: die größten, jeweils stattgefundenen deutschen Meisterschaften hatten ganze 186 teilnehmende Triplettes.

Gleich zu Beginn



In den Regenbogentrikots: Simoès, Passo, Quintais.

stellte sich aber heraus, daß mit uns nicht zu spaßen war. Eine nach der anderen, renommierten französi-

schen Mannschaft mußte sich nach einer Niederlage gegen uns aus dem Turnier verabschieden. Bis dann, na ja, unter den letzten 32 eine kam, die uns letztendlich eiskalt erwischte. Wenn man Gerüchten der deutschen Boule-Szene Glauben schenken kann, wonach noch keine deutsche Mannschaft die zweite Runde dieses Turniers überstanden hatte, konnten wir aber doch recht zufrieden sein. Gewonnen haben das Turnier keine anderen, als die amtierenden Weltmeister Passo Schatz, Philippe Quintais und Georges Simoès, die uns schon Anfang Oktober bei den Weltmeisterschaften in Andorra von ihrer überragenden Spielkunst überzeugt hatten.

Weitere Ergebnisse:

## Viertelfinale:

Romanel gegen Crouzier-Martucci-Yopez (Le Coteau) 13:6.

Barret gegen Dunand-Genieux-Fontaine (Chatenoy le Royal) 13:0 Santiago gegen Coulon-Pispico-Bizzi (Caen) 13:5.

Passo-Schatz gegen Sereault-Coulon-Thibert (Chatenoy le Royal) 13:0.

## Halbfinale:

Passo-Schatz Barret-Manuel Pintado (Roanne) 13:5 (0:1; 2:1; 3:1; 5:1; 5:2;

7:2; 7:3; 8:3; 12:3; 12:4; 12:5; 13:5).

Santiago gegen Romanel-Ferdinand-Feitz (Anzy le Franc) 13:10 (4:0; 4:1; 6:1; 6:2; 6:5; 8:5; 9:5; 9:8; 12:8; 12:10; 13:10).

## Finale:

Zuschauer: ca. 1200; Dauer: 1 Stunde 20 Minuten; fester glatter Boden einer Lyonnaise-Halle auf 30x60m-Terrain; es war keine Schiedsrichterentscheidung nötig.

Michel "Passo" Schatz (Graudu Roi), Philippe Quintais (Chartres) und Georges Simoès (Blagnac) schlagen die Vorjahressieger François Santiago, Robert Leca und Alain Garcin (Toulon, Vinon sur Verdun) 13:9 nach 0:1, 3:1, 3:4; 3:5, 6:5, 6:7, 9:7, 9:9, 11:9, 13:9.

Bericht und Fotos von Norbert Bleich

339	ONDET, J.P. TOURNADE, J. PERRIN, J.	Roanne
340	DUREL, J. BOUILLOT, P. NOALLY, R.	Roanne
341	PRIEUR, B. CURSIO, G. CURSIO, N.	Charnay
342	LANARI, N. SIXTO, G. GENET	
343	BELANGE, J.	Toulon
344	ANNACHI, F. FAZZINO, F. FAZZINO	Mou
345	KOBEL, S. MORESI, R. FROIDEVAUX, J.C.	Porrentruy
346	GIGANDET, A. CESARRETTI, F. ALLAZ, J.	Porrentruy
347	FRELECHOX, J.N. HUG, B. MANN, N.	Porrentruy
348	SCHARTZ, P. QUINTAIS, S. SIMOES	Graudu Roi
349	FOYOT, N. ADAMO, B. BOCOGNANI	Blagnac
350	FRATI, D. PUIGMAL, P.	Genève
351	VASONE, J. VASONE, N. RIGERT	Mulha
352	RABELLINO, MOLINARI, BOURBON	Mulha
353	KASSI, P. FRAGNOUX, POLLEUX, C.	Roma
354	NILLON, R. NILLON, F. GOYON, J.N.	Macon
355	SARAS, B. ANDRIEU, J. MARADAN, S.	Charnay
356	ELKHOBZI, A. ELKHOBZI, A. SAILLANT, N.	Macon
357	BIEDERMANN, J.N. LESSARD, L. SCHLESSER, J.	Bombail
358	DURAND, J. MONTERO, N. BENKORIS	Corbeil
359	PROTOT, J. BACHIR, M. MARTINEZ	Verpillat
360	DUPASQUIER, DUPASQUIER, DUPASQUIER	St. Belfort

## Der DPV informiert

# Bemerkungen zur Bundesdelegiertenversammlung



Die Pressewartin, Gudrun Akermann, hat ja in der letzten BOULE schon einige Punkte kurz angesprochen, die Gegenstand der Bundesdelegiertenversammlung im März sein werden.

Hier nun einige Anmerkungen des Sportworts dazu:

### Bundesdelegiertenversammlung

Da sich diese Versammlung erstmalig aus Vertretern der Landesverbände zusammensetzt, wäre das ja vielleicht auch ein guter Zeitpunkt, über die Art und Weise, wie wir uns versammeln und was wir da tun, mal nachzudenken, womöglich zu diskutieren: Will man eine Versammlung, die vorbereitete Tagesordnungspunkte abhakt - was hier und da sicherlich auch nötig ist - oder wäre nicht auch denkbar, daß ein Teil dieser Zeit für eine echte Arbeitssitzung verwendet würde, wo vielleicht auch in verschiedenen Gruppen vorher vereinbarte Schwerpunktthemen zu diskutieren, Vorschläge zu sammeln wären, die in irgendeiner Form wieder in das Plenum einfließen müßten.

Hinter diesem Vorschlag steckt meine Vermutung, daß einfach mehr passieren würde, wenn man 50 Leuten nur dazu die Gelegenheit geben würde, ihre Vorstellungen und Interessen zu äußern. Bislang tun das immer nur wenige, immer dieselben, und das geht manchmal hart an die Schmerzgrenze (ich gehöre ja auch dazu).

Außerdem gehe ich davon aus, daß in Zukunft unsere Delegierten wohl vorbereitet zu diesem Treffen anreisen, Protokoll und andere Schriftstücke gelesen haben und sich in der neuesten Fassung der

Satzung auskennen. Zudem haben sie sich bereits in ihrem Landesverband oder Landesvorstand zu den anstehenden Tagesordnungspunkten eine Meinung gebildet, womöglich Anträge formuliert, kurzum hier wird in Zukunft viel Zeit gespart, die man s.o. besser verwenden kann.

Eine andere Möglichkeit wäre auch, zu Schwerpunkten einzelne kurze Referate, die womöglich aus den Treffen der Fachwarte sich ergeben könnten, zu hören, darüber zu diskutieren. Es geht nicht darum, daß ich Sorge habe, daß wir die Zeit nicht füllen bei diesen BDV's, aber wenn wir es schaffen, die grundsätzlichen Reformen jetzt einmal abzuschließen, bliebe in Zukunft mehr für inhaltliche Themen.

### Neuwahlen des Bundesvorstandes

Es wurde schon erwähnt, daß auf der Tagesordnung auch die Neuwahl des Bundesvorstandes steht, nach dieser Umstrukturierung sicher auch ein guter Zeitpunkt. Ich stehe übrigens dafür nicht mehr zur Verfügung - vor allem aus Gründen der Amterhäufung. In diesem Zusammenhang ist auch an eine Erweiterung des Vorstands um eine/n Schriftführer/in und eine/n Rechtswart/in gedacht, was übrigens auch - wenn man sie beordnet - leichter ohne Satzungsänderung zu machen wäre, schwieriger ist vielleicht, sie zu finden.

### Terminstrukturen

Bei einem Treffen mit Vertretern der LV's war man schon mehrheitlich der Meinung, daß es angesichts voller werdender Terminkalender sinnvoll wäre, feste Termine für Deutsche Meisterschaften und entsperchend für Landesmeisterschaften zu vereinbaren.

Ebenso sinnvoll wäre es, nachdem nun in Zukunft die BDV im März stattfindet, eine geeignete zeitliche Reihenfolge für Landesverbandsversammlungen, Vereinssitzungen usw. zu vereinbaren, um sicherzustellen, daß zumindest die

wichtigsten Themen der BDV vorher auf den verschiedenen Ebenen diskutiert werden und sich natürlich hier auch Meinungen bilden können.

Mein Vorschlag dazu wäre, daß die jeweilige BDV die Schwerpunktthemen für das nächste Jahr bereits am Schluß ihrer Sitzung formuliert, sodaß dann auch kein Zeitproblem entsteht.

### DM-Ausrichter '93 und '94

Es werden noch Ausrichter für DM's gesucht, z.Z. liegt vor:

Triplette '93 - Durmersheim  
Doublette '93 - eventuell Bruchsal  
Triplette '94 - Freiburg

Alle anderen DM's sind noch ohne Ausrichter (außer die '92er natürlich, Anm. d. Red.) und es wäre dringend nötig, das im März zu klären. Andernfalls müßte man überlegen, ob man die Ausrichtung einer DM auch einem LV antragen kann, der sie dann an einen Verein weiterreicht.

### Limitierung der DM - Triplette

Ich deutete bereits in Weierstadt an, daß dieser Punkt wieder auf die Tagesordnung kommt. Die Argumente sind bekannt, die Modus-Alternativen auch, und im Vorfeld waren sich die LV's auch darüber einig. Ich kann nicht sehen, warum wir dieses Thema vor uns herschieben sollten. Und wenn jetzt bereits vereinzelt zu hören ist, daß sich eine limitierte DM für einzelne Ausrichter nicht "lohnt", wäre es im Sinne der Gleichbehandlung noch dringender.

### Länderpokal

Der Sportwart NRW, Hubert Arians, hat einen sportlich sicher interessanten Vorschlag gemacht, entsprechend dem Modus des Nordsee-cups ein Turnier zwischen LV's zu veranstalten. Mal abgesehen davon, daß es für manchen Spieler in dieser boulearmen Zeit etwas überstürzt kam und kaum alle informiert sind darüber, frage ich mich, warum solche "guten sportlichen Initiativen" nicht Thema der BDV

sind. Wir sind nach wie vor ein ziemlich junger Verband und wenn man Traditionen begründen will, sollte man dies auf möglichst breiter Basis tun.

### Deutscher Boccia Verband

Im Dezember fand eine Sitzung des DBV statt, über den der DPV ja im DSB ist. In dem siebenköpfigen Vorstand, dessen Hauptaufgabe es ist, gegenüber dem DSB Präsenz zu zeigen, ist der DPV vertreten durch Karsten Köhler - als Präsident, Gisbert Lämmers - als Generalsekretär, Winne Heck als Pressewart und Ulrich Koch als Sportwart, was zunächst mal dafür spricht, daß hier unsere Interessen entsprechend unserem 80%igem Anteil gewahrt sind. Allerdings gibt es in der Satzung des DBV ein fatales Vetorecht, mit dem man jede Mehrheitsunterscheidung unterlaufen kann.

So kam es dann auch nicht zu der von uns beantragten Namensänderung in Deutscher Boule und Boccia Verband, was schließlich an der Reihenfolge der beiden Begriffe scheiterte.

In einem Gespräch mit dem für uns zuständigen Referenten im DSB mußte ich zudem feststellen, daß kurzfristig nicht damit zu rechnen ist, daß von dieser Seite Unterstützung - und sei es finanzielle - kommt.

### Aktivensprecher

Im DSB gibt es einmal im Jahr ein Treffen der Aktivensprecher, wo die Interessen - wieder meist die finanziellen - der aktiven Sportler formuliert werden, auch andere Informationen ausgetauscht werden. Bei den anderen Sportarten ist dies meist ein Spitzensportler - A-Kader, wir müßten überlegen, wie wir den finden.

Dies sind vermutlich nicht alle Punkte, die auf der BDV zu diskutieren sind, eventuell gibt es auch Anregungen oder Anträge aus den LV's.

6.2.92

Ulrich Koch

Sportwart des DPV

## 2.2.'92 Freiburg

## 10. EISZAPFEN TURNIER ZU FREIBURG

Zum 10ten Male wurde heuer das traditionelle Eiszapfenturnier zu Freiburg ausgetragen. Nun, Tradition verpflichtet, und so fanden sich die stolze Anzahl von 59 Triplettes aus ganz Süddeutschland, Frankreich und der Schweiz auf dem Terrain rund um den zugefrorenen Waldsee ein, um das erste Turnier im noch jungen Boulejahr 1992 zu bestreiten.

Mit einer Temperatur von -2°C ergab sich eine von mehreren Parallelen zum letztjährigen Turnier. Wiederum war es eine (widerum nicht genannte) Singener Mannschaft, die sich als letzte zur Einschreibung einfindet. Nach kalt und ohne ein "Aufwärmspiel" bestritten zu haben, mussten sie gleich im ersten Spiel gegen eine aus Südhessen angereiste Triplette antreten. Trotz einer starken Leistung ihres Tireurs, namentlich dem besten badischen Boulespieler des Jahres 1977, lagen sie schnell und recht



Christian Tanneur

genen Titel ihrer Gegner größer als die Courage mit der allerletzten Kugel für "vier" zu schießen und sie ließen sich bereitwillig zu einem obligatorischen Schnäpfschen einladen.

Einem vergleichbaren, jedoch ungleich schmerzhafteren Schicksal mußte sich der Milieu der siegreichen Triplette des Vorjahres fügen. Schon vor dem ersten Spiel erwies sich sein Sohlenmaterial auf

dem letzten Jahr - ob seines roten Näschens - die Konsequenzen gezogen und spielte erst gar nicht mit. Zuschauen kann ja auch ganz schön sein.

Nach den ersten drei, frei ausgelosten, Partien spielten fortan die

besten 16 Mannschaften im K.O.-System um den Wanderpokal. Es dämmerte dann schon, als schließlich das Finale begann. Hier siegten Daniel Zanardi, Christian Tanneur und Gilles Bettevy vor Bernard Maerklen, David Maerklen und Denis Marghate.

Eric Stahl  
Fotos: Gerald Matz



Henry Barthillat

deutlich mit 0:12 im Rückstand. Nur mit Hilfe eines Schusses auf das bedauerenswerte Cochonnet in unwegsames, schneebedecktes und abschüssiges Gelände auf eine Entfernung von etwa 20 Meter konnten sie das drohende Unheil, das Hinterteil einer allseits bekannten, französischen jungen-Dame küssen zu müssen, gerade noch einruffen abwenden. Doch danach war wohl der Respekt ob der errun-

dem zugefrorenen Waldsee als nicht rutschfest genug, und ... da lag er schon auf seinen vier Buchstaben, mindestens ebenso viele Extremitäten von sich streckend und laut um Hilfe schreiend, auf dem Eis. So angeschlagen verloren die Rastatter auch prompt die ersten beiden Spiele und waren somit aus dem Rennen.

Einzig und allein Karsten Köhler, unser aller Präsident, hatte aus

## 1. Platz + Wanderpokal:

Daniel Zanardi  
Donaueschingen

Christian Tanneur  
BPV Freiburg

Gilles Bettevy  
Donaueschingen

## 2. Platz:

Bernard Maerklen  
Ribeauville (F)

David Maerklen  
Ribeauville (F)

Denis Marghate  
Ribeauville (F)

## 3. Platz:

Harog Djilali  
BC Stuttgart

Evelyne Merz  
BC Stuttgart

Martina Masur  
BC Stuttgart

## 4. Platz:

Joseph Varennes  
Macon (F)

Norbert Bleich  
FT v. 1844 FR

Hay Weber  
FT v. 1844 FR

## 5. Platz:

Harold Mayer  
BPV FR

Jochen Mayer-Hagedorn  
BPV FR

Frank Jermann  
BPF FR

Benedict Buergin  
PC sur place RT

Stoffal Wagner  
PC sur place RT

Olaf Kampermann  
PC sur place RT

Fernand Louzy  
BC Ettenheim

Roger Geodetroy  
BC Ettenheim

Gabriel Reus  
BC Ettenheim

Christian Bornheuer  
FT v. 1844 FR

Martin Luge  
FT v. 1844 FR

Rainer Mülbart  
FT v. 1844 FR

## 9. Platz:

Harry Frey  
BC Ettenheim

Margot Frey  
BC Ettenheim

Isabella del Deo  
BC Ettenheim

Eric Stahl  
PC Viernheim

Michael Tekarth  
PC Viernheim

Jean-François Garby  
PC Viernheim

Frank Klein  
BC Durmersheim

Dieter Pfister  
BC Durmersheim

Sepp Elsländ  
BC Durmersheim

Rainer Ellinghaus  
BBBC Singen

Siglinde Roschanski  
BBBC Singen

Wolfgang Humbek  
BBBC Singen

Marika Klotzbach  
Marckolsheim (F)

Gerard Voegel  
Marckolsheim (F)

Gilbert Marghate  
Marckolsheim (F)

Marcel Stegmüller  
BC Basel

Claude Simon  
BC Basel

Hans Schwendeur  
BC Basel

Matthias Uhl  
BC Sauberg Mühlacker

Rudolf Raab  
BC Sauberg Mühlacker

Norbert Raab  
BC Sauberg Mühl.

Reinhard Schulteg  
1. PC Rugeler-RT

Susanne Leitz  
1. PC Rugeler-RT

Thomas Hassel  
1. PC Rugeler RT

27.12.'92 Frankfurt/Main

# Alle Jahre wieder! WEIHNACHTSBOULE 1991

An jedem 2. Weihnachtsfeiertag ist "Weihnachtsbouletag" in Frankfurt.

Als vor 11 Jahren Dirk Amft zu diesem Termin für ein Bouleturnier einlud, da waren die Überlegungen schon die gleichen wie heute: - Heiligabend - GUT! = Weihnachtsbaum, O Du Fröhliche, Geschenke, viel Familie usw. Dann: 1. Feiertag - noch GUT! = Gärsebraten, Zimtsterne, sehr viel Familie usw.

Spätestens jetzt juckt es aber jedem Boulspieler in den Händen! Jetzt mußten wieder die schweren Kugeln rollen, fliegen usw.! Egal welches Wetter die aus Offenbach auch vorhersagten: Schnee z.B. war nie ein Hindernis!

Und so wurde das Weihnachtsturnier ein Erfolg bis in diese Tage. Auch 1991 hatten der 1. Frankfurter Petanque Club und Peter W. ans Sachsenhäuser Mainufer eingeladen.

40 Doublettes wollten "keine Pokale" und "zocken mit Chips", wie es das Plakat versprochen. Denn beim Weihnachtsboule gibt es ein einzigartiges Reglement: 4 oder 5 ausgeloste Spiele, nach Pétanque-Regeln gespielt, aber um Chips. Der Einsatz ist variabel und mit dem Gegner vereinbar. Chipseinsätze (Werten) gibt es aber nicht nur um den Gesamtsieg bei einer Partie, sondern auch um einzelne Spielzüge, Aufnahmen, Schüsse etc; der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt, nur die Pétanque-Regeln dürfen nicht leiden. Aussagen wie "keine Neun" sind aber vom Doppelkopf leicht übernehmbar.

Die Chips aus dem zu Anfang gleichen Vorrat jeder Mannschaft wechseln den Besitzer hin und her, Zackermentalität und Bouletalent sind gefragt. Nachdem es im letzten Spiel noch einmal heißt "Alles oder Nichts" ist es soweit: Die Sieger werden ermittelt. Vergessen sind Siege und Punkte, jetzt zählen nur diese verflixten Knöpfe! Wer die meisten hat ist Sieger!

1991 hatten SIGGI und NORBERT aus 25 Marken 70 gemacht und so alle hinter sich gelassen, den MARCO und den MICHAEL, die WIEBKE und den

FRIEDRICH und die anderen 74.

Aber ab nun S. und N. wirklich die besten Boulespieler an diesem Tag waren? Sie hatten zumindest ihre Chips am besten eingesetzt und da gewonnen oder gut ge-



Weihnachts-Boule-Kulisse Fotos: Gerald Matz

schossen, wo der höchste Einsatz winkte. Also herzlichen Glückwunsch!

Den anderen hat es Spaß gemacht, die Ruderkeiße hatte für das leibliche Wohl gut gesorgt und die Sachpreise (!) waren auch nicht schlecht... wie alle Jahre wieder. Bis zum 26.12.1992, wenn wieder gezockt und geboult wird, in Frankfurt.

P.W.

## WEIHNACHTSBOULE 1991 SPIELMODUS

Doublette-Mannschaften, jede Mannschaft bestreitet 5 Spiele gegen ausgeloste Gegner, ohne Haupt- und Vorrunde. Gespielt wird nach den üblichen Regeln des DPV. Die Endauswertung (Platzierung der Mannschaften) erfolgt nach dem System:

### PETERS BOULE-POKER

#### §1 Spieleinsatz, Startgeld

1) Jede Mannschafterhält zu Beginn für DM 10.- Startgeld 20 Spielmarken. Der Zahlenaufdruck auf den Marken hat ZUNÄCHST keine Bedeutung

2) Die Paarungen werden ausgelost.

#### §2 Grundwette

1) Vor dem Beginn des Spieles setzen die Mannschaften Spielmarken um den Sieg gegeneinander. Der Mindesteinsatz beträgt 2 Spielmarken.

2) Wer will, kann die Spielwette

1) Vor oder während des Spieles können zusätzliche Wetten angeboten werden, z.B. um ein bestimmtes Ergebnis (13:0, nur 5 Punkte usw.); auch kann um den Ausgang einer bestimmten Aufnahme, wer besser legt, Treffer oder nicht, usw. gewettet werden. Fantasie und Risikobereitschaft sind hier gefragt. Natürlich muß der Gegner auf die Wette eingehen.

2) Die Wetten dürfen nicht dazu führen, daß gegen die allgemein gültigen Regeln des Pétanque-Spielles verstossen wird. Diese Wetten sind ungültig!

#### §4 Alles oder Nichts

Im letzten (5.) Spiel ist der Höchsteinsatz für die Spielwette von 5 Spielmarken aufgehoben. Es darf jetzt bis zur Höhe aller, einer Mannschaft zur Verfügung stehenden Marken gewettet werden (Alles oder Nichts).

#### §5 Wer hat gewonnen?

Gewonnen hat die Mannschaft, die nach den fünf Spielen die meisten Spielmarken erobert hat. Die übrigen Mannschaften folgen

entsprechend der Menge der gewonnenen Spielmarken. Bei gleicher Anzahl gilt ein gegeneinander ausgefallenes Spiel als Stichentscheid; im Zweifelsfall entscheidet der Veranstalter.

#### Allgemeiner Hinweis:

Jede Mannschaft muß 5 Spiele bestreiten. Man braucht also wenigstens  $5 \times 2 = 10$  Spielmarken. Am Anfang hat jede Mannschaft 20 Marken. Jede Extrawette oder Überschreitung des Mindesteinsatzes muß also gut überlegt sein, damit man im letzten Spiel wenigstens noch 2 Marken übrig hat.

Viel Spaß und nicht so ernst, bitte!

**Achtung!** Sonderauslosung beachten: Wer am Ende gar keine Marke mehr hat, kann keinen Champagner gewinnen.

bis zum Höchsteinsatz von 5 Spielmarken erhöhen. Diese Regel gilt nur für die ersten 4 Spiele. Im 5. Spiel ist §4 zu beachten.



Bornheimer Kugelförmiger

3) Zieht der Gegner nicht mit bleibt es beim Mindesteinsatz (2 Marken).

#### §3 Extrawetten

**29.12.'92 PC "la différence" im ASC Ahlen e.V.****ABDEL EL-ALOUANI GEWINNT JAHRAUSBOULE 1991**

Eigentlich legt der Ahlener Boulespieler Abdel El-Alouani seine Metallkugeln von November bis April in den Keller, da ihm gemäß seinem Herkunftsland Marokko das Ambiente zum Pétanque-Spiel bei den hier vorherrschenden Temperaturen fehlt. Am vergangenen Sonntag siegte er allerdings eindrucksvoll beim traditionellen "Jahrausboule" des PC "la différence" bei naßkaltem Wetter auf dem Rosenbaum-Platz.

58 Spieler und SpielerInnen für das Seniorenturnier und 13 Kinder für das Eispokal-Turnier konnte der Leiter der Abteilung Pétanque im ASC Ahlen, Axel Ronig begrüßen. Von weit her angereist waren Spieler aus Braunschweig und ein Gast aus der englischen Stadt Bradford, aber auch aus ganz NRW ließen Spieler/Innen dieses Turnier zu einer stattlichen Teilnehmerzahl ansteigen. Es wird somit als erstes Ranglistenturnier für das Jahr 1992 gewertet.

Nach fünf Vorrundenspielen hatten sich bei den Senioren acht Boulespieler für die Endrunde

qualifiziert. Unter diesen befanden sich auch drei Ahlener. Jean-Luc Briot besiegte dann im Viertelfinale Horst Franze aus Freckenhorst mit

1:0. In der Halb-Finale lieferten sich dann im Halb-Finale El-Alouani und der Dortmunder Fast-Prof. Eberhard Kirchhoff. Viel Beifall gab es vor allem in einer Auf-

Schwächephase des Ahlener zum 13:6-Sieg.

Im Finale standen sich dann El-Alouani und Wucherpfennig ge-



Eispokal in Ahlen

13:5, Vorjahressieger Willi Kugel unterlag gegen den späteren Finalisten und Abdel El-Alouani schlug Uli Ruhland aus Dortmund mit 13:10.

Eine äußerst spannende Partie

nahm, als El-Alouani eine gute Kugel mit einem Carreau sur place für zwei Punkte schöß und Kirchhoff mit einem Schuß reagierte, der beide besseren Kugeln von El-Alouani wegschöß. Entscheidend waren aber die Legerqualitäten von El-Alouani, der meist mit seiner letzten Kugel die entscheidenden Punkte letztlich zum 13:8 machte. Jean-Luc Briot hatte gegen Heinz Wucherpfennig aus Braunschweig keine Chance. Der Niedersachsenmeister nutzte eine

genüber. Die große Zuschauerkulisse und der Heimvorteil, gepaart mit den exzellenten Legerqualitäten ließen dann den Turniersieger aus Ahlen kommen. Mit 13:9 behauptete sich El-Alouani und sorgte somit dafür, daß der zum dritten Mal ausgespielte Preis wieder in Ahlen blieb.

Den erstmals ausgespielten Eispokal für Junioren gewann Svenja Strohkamp aus Freckenhorst vor Holger Wiermer aus Beelen. Dritter wurde Dennis Kirchhoff (Dortmund) vor dem besten Ahlener Dennis Kugel.

Bericht von Axel Ronig

**Jahrausboule 1991**

1. Abdel El-Alouani (Ahlen)
2. Heinz Wucherpfennig (Braunschweig)
3. Eberhard Kirchhoff (Dortmund)
4. Jean-Luc Briot (Ahlen)
5. Clemens Vennes (Coesfeld)
6. Willi Kugel (Ahlen)
7. Horst Franze (Warendorf)
8. Ulrich Ruhland (Dortmund)

**Eispokal (Junioren)**

1. Svenja Strohkamp
2. Holger Wiermer (Beelen)
3. Dennis Kirchhoff (Dortmund)
4. Dennis Kugel (Ahlen)
5. Sebastian Bergob (Ahlen)
6. Jasper Reddtig (Ahlen)
7. Markus Roth (Ahlen)
8. Ulf Kirschbaum (Ahlen)

**STUTTGARTER WINTERRANGLISTE 91/92**

Trotz des eisigen Wetters kamen an den bisherigen 11 Sonntagen im Schnitt 30 frostfreudige SpielerInnen.

Dank Gertie's Glühwein & Kaffee tauten jedoch alle zur Spielfähigkeit auf.

Die vom BC Stuttgart e.V. organisierte Winterangliste findet jeden Sonntag, um 13.15 Uhr bis Ende März statt.

(Bouleplatz: Altes Feuerwehrhaus Süd, Startgeld: DM5.-)

Der aktuelle Zwischenstand nach 10 von 19 Spieltagen:

1. Tom Roscher
2. Djilali Harag
3. Herrmann Röckel
4. Christopher Bognon
5. Bruno Rittler
6. Ralf Bauer
7. Luy Ghussein
8. Rainer Merz
9. Martina Masur
10. Wolfgang Blümlein

Die bisherigen 60 Boule&Kälte-Freaks harren auf ebensolche, zwecks heiterer "Supermülierung" und knallharter "Cash-Absaugung".

Foto:  
Winterstimmung,  
eisige Tage?  
Ab nach  
Stuttgart,  
keine Frage!



Mit boulistischen Grüßen

Bruno Rittler (Stuttgart)

## Neue Vereine stellen sich vor

# BORNHEIM BOULES

## Die StadtteilboulerInnen gegr. 1991 e.V.

"Im Juli 1991 trafen sich 10 begeisterte BoulistInnen zu Frankfurt am Main und beschlossen die Gründung eines Vereins." Ent-

standen aus einer Spielergemeinschaft im und um den Frankfurter Stadtteil Bornheim ansässiger Boulomanen, zählt der Verein

Gebühr finanziert wird, die die Spieler für die Punkteliste entrichtet haben.

Ganz besonders freut sich der



### REDAKTIONSSCHLUSS:

FÜR BOULE NR. 3/92 IST  
DER 9.4.1992, 11<sup>00</sup> UHR.

Mitteilungen und Berichte auch für spätere  
Ausgaben bitte frühzeitig hereinbringen.

**BOULE NR. 3/92 ERSCHEINT  
DONNERSTAG, DEN 15.4.1992**

Sie kennen jemanden, den **BOULE** interessieren könnte. Lassen Sie ihm über uns ein kostenloses Probe-Exemplar der neuesten Ausgabe zukommen!

Einfach die Adresse des Glücklichen auf eine Postkarte kritzeln und absenden an:

### BOULE

Zeitschrift für Pétanque und  
die Freunde Frankreichs  
- Friederikenstraße 12  
4300 Essen 1

mittlerweile über 25 Mitglieder. Spielstätte ist der Günthersburgpark in Bornheim.

Ideen und Engagement werden bei den "BORNHEIM BOULES" groß geschrieben. So entwickelten beispielsweise die eifrigsten der Boulespieler für die kalte Jahreszeit verschiedene Kugelartenmodelle. Neu ist auch die Einführung eines Wanderpokals (vom Vorsitzenden Eduard Jäger darselbst ins Leben gerufen), den nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle Freunde des Pétanque erringen und einen Monat lang bei sich zu Hause bewundern lassen können. Konditionen: jeder Spieler spielt pro Monat 15-20 Spiele (Modus nach Wahl). Gewinner, notiert er in der zuvor erworbenen Punkteliste die erreichte Punktedifferenz als Pluspunkte, z.B. bei 13:9 (4 Pluspunkte). Gewonnen hat derjenige, der in einem Monat die meisten Punkte erreicht hat. Belohnt wird der Wanderpokalgewinner mit einem Siegespräsident, welches aus einer

Verein auf die kommende Turniersaison und auf die Teilnahme an der erstmals ausgespielten Hessenliga.

### Neugierig geworden?

"BORNHEIM BOULES" freut sich auf Euren Besuch im Günthersburgpark. Geboult wird dort im Winter an jedem Wochenende ab 13 Uhr und zu freundlicheren Jahreszeiten täglich ab 16 Uhr.

### Kontaktadresse:

Achim Burock  
Mainkurstr.3  
6000 Frankfurt/Main 60  
Tel.: 069/49 34 07  
Fax: 069/499 01 92

Fotos: Jürgen Strathmann

## LESERBRIEFE

An die Deutsche Pétanque Agentur  
An die Herausgeberin der Zeitschrift **BOULE**, den Redaktionsleiter und den redaktionellen Mitarbeiter Eric Stahl

per Fax, Singen, den 3.2.1992

Betr.: Bericht in **BOULE** 1/92, hier "Masters in Essen-Nord"

Sehr geehrte Dame,  
sehr geehrte Herren,

Die Erbgemeinschaft Philippe Marlowé Inc., die in der berühmten Boule-Stadt Singen (Germany) schon seit vielen Jahren eine Außenstelle betreibt, hat mich beauftragt, wegen o.e. Berichts eine Beleidigungsklage gegen Verlags- und Redaktionsleitung, sowie den ständigen redaktionellen Mitarbeiter, namens Eric Stahl anzustrengen.

Folgender Sachverhalt liegt diesem Begehren zugrunde: Nachdem in besagter Reportage ein gewisser "ehrenwerter Mann" (?) in die erste Vergleichsstufe mit jenem einzigartigen, unbestechlichen, hochintellektuellen und vor allem unvergleichbaren Superdetektiv gebracht worden ist, sieht diese Erbgemeinschaft das Ansehen ihres berühmten Vorfahrs auf gravierendste beleidigt.

Ob sich die betagte Witwe Humprey Bogarts, Lauren Bacall, auf ihre alten Tage dieser Klage noch anschließen wird, steht bislang nicht fest. Nur soviel ist bereits klar: Sollte es zu einer Zeugenvernahme kommen, so bittet jene betagte Dame flehenlich darum, mit jenem "ehrenwerten Mann" auf keinen Fall konfrontiert zu werden; Lauren Bacall fürchtet bei einer evtl. Gegenüberstellung berechtigterweise um ihren noch immer bemerkenswerten Gesundheitszustand, nachdem ihr ein Vorabdruck über das neue Boule-Buch "Gewinnen beim Pétanque" zugespielt worden ist.

À suivre

Hochachtungsvoll  
Horschi Weber

PS: Erwin, möchtest Du nicht lieber doch einen Horschi gegen x Kirchhoffs eintauschen?

## Das BOULE Essay:



# Der Legier:

## - immer der Arsch?

Berlin 1991, Foto: Roland Hochstätter

Anlässlich des Ranglistenturniers in der Essener Boulehalle, zu dem sich die vermeintlich 64 besten deutschen SpielerInnen (Frauenanteil 25%) ein Stelldichein gaben, machte ich mir erneut Gedanken über ein Problem, das mich schon des öfteren beschäftigt hatte.

Warum glaubt die Majorität der deutschen Spitzenspieler, daß der Legier - sowohl der in der Formation Doublette wie der im Triplette - immer der Arsch zu sein hat?

Wie würden sich 9 von 10 Spielern, die sich für gute Schießler halten, entscheiden, wenn sie die Wahl hätten, sich als Doublettepartner entweder einen guten Vorleger oder einen ebensolchen Schießler für die Position 1 zu wählen? Die Antwort liegt wohl auf der Hand. Als Argumente für diese Wahl würden die meisten dieser Schießler angeben, mit einem

Schießler auf der 1 ein offensiveres Spiel aufziehen zu können. Wahrscheinlich würde kaum einer einräumen, daß ursächlich die Tatsache, flexibler spielen zu können - sprich bei schlechter eigener Trefferquote selbst vorzulegen - ein Grund für diese Wahl sein könnte.

Zurück zu o.a. Turnier. Von den 64 SpielerInnen waren gerade mal 10% reine Legier (um Mißverständnissen zuvorzukommen; mit reinen Legiern meine ich SpielerInnen, die auf Turnieren mit Austragungsmodus Doublette/Triplette formée immer Position 1 spielen). Nun war jedoch, wie ich meine, die Tatsache, daß sich in den Halbfinalen eine "Legierquote" von ca. 40% ergab, eine erstaunliche.

Um nach den Ursachen zu forschen zu können, muß zunächst einmal belegt werden, daß speziell dieses Turnier als Paradigma herangezogen werden kann. Fak-

ten sind:

- Der Bodenbelag in der Halle kommt primär Schießlern entgegen. Zu legen, besonders eine gute Kugel zu 'erlegen', ist weitaus schwieriger als auf den meisten anderen Bouleplätzen in Deutschland (zu berücksichtigen ist ferner, daß man in dieser Halle kein Hochpartée spielen kann, was manchmal gutes Legen begünstigen kann).

- Durch die Beengtheit der Spielfelder und der hier gültigen Sonderregelung, daß Kugeln, die im Nachbarfeld landen, tot sind und man zudem nur auf 2 von 11 Spielfeldern auf 10 Meter spielen kann, bietet sich eigentlich eine offensive Taktik an.

Nun dürfte sich eigentlich spätestens zu den Semifinalpartien kein einziger "Legier" mehr unter den Akteuren befunden haben. Da dies - s.o. - weit gefehlt ist, bietet sich die Vermutung an, von falschen Voraussetzungen seitens der Schießler

ausgegangen zu sein.

Auf die Frage, ab welcher Trefferquote man einen Schießler als guten Vertreter seines Genres bezeichnen kann, bekommt man von eben diesen in schöner Regelmäßigkeit Quoten von jenseits von '2 von 3' genannt. Gibt es einen einzigen deutschen Spieler, der auch nur annähernd diese Quote - und sei es lediglich im Mittel an einem einzigen Turniertag erreicht?

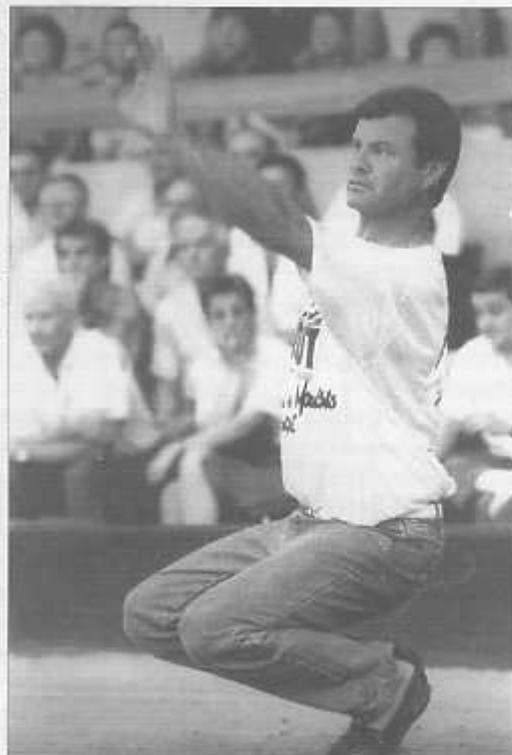
Nun meine Herren (leider fallen mir nur sehr wenige deutsche Frauen ein, die für diese Überlegung in Betracht gezogen werden könnten), es ist Selbstkritik angesagt.

Gäbe es also eine Trefferquote (bleiben wir der Einfachheit halber zunächst beim Doublette) von zwei Schießlern, die zusammen mindestens eine Trefferquote von '4 von 6' hätten, so könnten diese in keinem Turnier mit rein deutscher Be-

teilung geschlagen werden.

Doch selbst mit einer - realistischen - Quote von 50% ist wohl noch keiner - nur allein ob dieser Quote - deutscher Meister geworden. Die Überlegung ist folgende: Es ist wohl ziemlich gefährlich, eine offensive Taktik zu spielen, wenn man des öfteren daneberschießt. So sehen sich denn auch gute Schiesser manchmal dazu gezwungen, in die Knie zu gehen. Und hier liegt, wie ich meine, der Knackpunkt. Diese Kapazitäten erwarten von ihren Vorlegern zunächst einmal einigermaßen gut platzierte Kugeln, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% erlegt werden können. Wenn sie dann selbst treffen, geht fast jede Aufnahme an die Mannschaft und sie gewinnen das Spiel. Verfehlen sie manchmal, so erwarten sie von ihren Vorlegern zwingendere - sprich besser platzierte Kugeln. Gelingt das nicht, nun ja - siehe Überschrift -, ist der Leger schuld. So sehen sie sich denn genötigt, zumindest eine zwingende Kugel zu platzieren. Dies geht dann - mit hoher Wahrscheinlichkeit - meistens schief, aber da dies doch Aufgabe des Legers ist - trifft sie keine Schuld. Treffen sie andererseits - ob einer zwingen-

den Kugel des Gegners - gleich anfangs gut (eventuell mit Liegenbleiben), müssen dann weiterschließen, treffen auch wieder, dann geben sie die Verantwortung an den Leger ab, der z.B. mit der letzten Kugel für "5" schießen könnte. Versagt dieser nun, ist er "mal wieder der Arsch". Die wenigsten Spieler suchen die Schuld - zumindest teilweise - bei sich. An dieser Stelle fällt mir die Feststellung eines überdurchschnittlich guten Spielers (von Haus aus Schiesser), zweifacher deutscher Meister,



Georges Simoès. Foto: Marc Alexandre

WM-Teilnehmer) ein, der anmerkte, daß von allen deutschen Spielern, die sich schon sehr lange auf der Szene tummeln, nur diejenigen auch wirklich gute Spieler sind, die anfangs recht lange vorlegten und dann das Fach wechselten. Diejenigen, die schon sehr früh mit dem Schießen anfangen, erreichten fast nie ein hohes Niveau. Ich meine, dies ist eine sehr interessante Aussage, die wohl auch einer Überprüfung standhält. Bestätigt sieht man sie jedes mal, wenn es um die Frage - die wohl wichtigste Frage in jedem Spiel - geht: Legen oder Schießen?

Wenn es in einer Mannschaft zu Unstimmigkeiten hinsichtlich dieser Frage kommt, so wissen wohl alle, die überstimmt werden und - gegen ihren eigenen Willen - schießen sollten, daß die Wahrscheinlichkeit zu verfehlen recht hoch ist. Andererseits und wohl noch viel bezeichnender ist die Feststellung - und dies führt uns wieder zu unserem Thema zurück - daß ein Schiesser, der nicht aus Überzeugung legt - ich gehe noch weiter und sage: ein Schiesser, der keine Freude am Legen hat - auch schlecht legt.



Hafid Alaoui. Foto: Kristina Spennhoff

Bevor ich nun zum Ende komme, will ich noch eine besondere Spezies von Boulespielern ansprechen, die man allerdings in Deutschland an den Fingern einer Hand abzählen kann (fast wörtlich zu nehmen), die sogenannten Milieuspieler im Triplette. Selbst wenn diese im Doublette eher schießen, so will ich sie von obigen Vorwürfen gegenüber den Schießern bewußt ausnehmen. Bewußt, weil sie sich so viel mehr über den Druck klar sind, dem sie sich bewußt aussetzen, wenn sie im Triplette Milieu spielen. Dem Druck zum einen, als Schiesser legen zu müssen (und dies auch gerne) und zum anderen dem Druck als Leger treffen zu müssen.

Zusammenfassend könnte man als Fazit folgende Punkte anführen:

- Die "Schiesser" unter den deutschen Spitzenspielern sollten zunächst einmal ihre eigenen Fähigkeiten hinsichtlich des Legens analysieren, bevor sie sich über die "Leger" lustig machen.

- Man sollte in Deutschland nicht mental weiter sein, als es dem spielerischen Niveau hierzulande entspricht, d.h. die in Deutschland vorwiegende Meinung, daß dem Schiesser mehr Ehre gebührt als dem Leger, wieder aufgeben. Hierzu zwei Anmerkungen:

Der bei weiten erfolgreichste Weltmeisterschaftsteilnehmer ist ohne Zweifel Hafid Alaoui aus Marokko. Er erreichte siebenmal das WM-Finale und errang dreimal den Titel eines Weltmeisters. Position: 1.

Außer dem o.a. Alaoui war wohl Georges Simoès aus Frankreich die überragende Figur bei der letztjährigen WM in Andorra. Er

war außer Alaoui der einzige, der auf dem sehr rüchischen Gelände zurechtkam. Einhellige Expertenmeinung: Ohne Simoès wäre Frankreich nicht zum elften Male Weltmeister geworden. Position von Simoès: 1.

- Und zu guter Letzt noch ein Zitat eines Spielers, der bei der letztjährigen DM im Tête-à-Tête in der Runde der letzten 64 denkbar knapp unterlag:

"Ich glaube, ich habe den Sinn dieses Spiels nicht verstanden. Ich spielte gegen einen sehr guten Schiesser und dachte das Spiel wäre Schießen. Ich schoß 21 mal, davon 20 Treffer, von denen wiederum etwa die Hälfte liegen blieb. Es nützte nichts, er hat mich einfach totgelegt."

homme

## Noch ein Beitrag zur Strukturreform und

*Ich ging spazieren mit meinem Schatz  
und kam vorbei an einem Platz  
auf diesem Platz sich Leut' befanden  
die bückten sich, sie gingen, standen*

*In kleinen Gruppen von 6 und 4  
was machten die wohl alle hier  
ich ging hinzu und sah 'Oh Schreck'  
die warfen Kugeln in den Dreck*

*Die Kugeln hob man auf und Huch  
man putzte sie mit einem Tuch  
doch dann geschah's was für ein Gag  
man warf sie wieder in den Dreck*

*Bis dann sah ich den kleinen Ball  
da ging es drum, auf jeden Fall  
der Abstand wird geprüft, gemessen  
einer ward ganz drauf versessen*

*Jetzt war der Spielstand 8 zu 10  
ich drehte mich um und will schon geh'n  
willst Du mal werfen? fragt da wer  
ich denk bei mir, das ist nicht schwer*

*ich nehm die Kugeln auf und spiel  
und treff mein erstmal das Ziel  
die zweite Kugel geht vorbei  
was soll's ich hab ja deren 3*

*Ich werf die dritte und merke nicht  
das Spiel hat mich doch schon erwischt*

*Das ganze wird Petanque genannt  
auch unter Boule ist es bekannt  
ich spiel jetzt schon 2 volle Jahr  
und find's noch immer wunderbar*

*Hast Du zum Kugelspiel nen Hang  
geh' auch zum Platz und spiel Pétanque*

*Erwin Schäfer*

*Bad Neuenahr-Ahrweiler*

Seit Jahren wird im Verband viel Zeit und Gehirnschmalz in Grundsatzdiskussionen über die Verbandsstruktur und über die Gestaltung von Deutschen Meisterschaften investiert. Dabei fällt auf, daß sich die Diskussion ständig im Kreis dreht, obwohl man sich in Grundsatzfragen seit Jahren einig ist, liest man nur § 2 unserer Satzung, der wir uns durch unseren Beitritt zum Verband verpflichtet haben (ebenda, a.a.O.).

Einig ist und war man sich immer darin, daß der Verband demokratisch organisiert sein soll, was immer der viel strapazierte Begriff "Demokratie" auch bedeutet. Also haben wir uns eine demokratische Verfassung gegeben. Zunächst hieß die Maxime, man müsse den Verband von unten her, also basisdemokratisch, organisieren; die Vereine und Spielgemeinschaften sollten das Sagen haben; die Notwendigkeit, eine "mittlere Ebene", Landesverbände, einzuführen, bestand anfangs nicht. Allmählich wuchs die Zahl der Boule-Spieler, Landesverbände entstanden hier und da (von unten, ohne Direktiven von oben), ohne daß diesen konkrete Aufgaben zugeordnet gewesen wären. Inzwischen haben die Landesverbände ein reges Eigenleben entwickelt, so daß die Notwendigkeit bestand, sie in den Verband einzugliedern. Basisdemokratisch ging dies nun nicht mehr, weil die Basis anders entschieden hatte, indem sie gewisse Aufgaben die vordem in den Vereinen erledigt wurden, an die Landesverbände übertragen hatte. Also begab man sich auf den langen und mühsamen Weg der "Strukturreform", an dessen Ziel man im Augenblick angekommen zu sein scheint.

An Stelle der direkten Einwirkung der Basis auf alle Beschlüsse des Verbands trat die indirekte, repräsentative Vertretung der Vereine durch die Delegierten der Landesverbände bei der Bundesdelegiertenversammlung. Manch einer mag alten basisdemokratischen Zeiten nachweinen, ein anderer empfand es vielleicht gar nicht als demokratisch, daß er, um eine Spielgemeinschaft mit drei Mitgliedern zu vertreten, bei Eis und Schnee 1000 km Autobahn unter die Reifen nehmen mußte, um dann von der übermächtigen Mehrheit der zufällig um die Ecke Wohnenden, nachts um 2 Uhr, niedergestimmt zu werden.

Haben wir bisher immer Lösungen gesucht, die unserer jeweiligen Situation exakt angepasst waren, die aber alle paar Jahre revidiert werden mußten, so haben wir uns nun eine Organisationsform geschaffen, in die wir hineinwachsen können und die lange Zeit Bestand haben könnte, auch wenn in Zukunft mit einem noch größeren Wachstum zu rechnen ist, (z.B. neue Bundesländer) als in der Vergangenheit.

So konsequent, wenn auch langsam und umständlich, eben basisdemokratisch, wir auf diesem organisatorischen Sektor vorangeschritten sind, so schwer tun wir uns auf der anderen, viel wichtigeren Seite, dem sportlichen Sektor.

Gehen wir auch hier einmal von den unverändert in der Satzung formulierten Aufgaben des Verbandes aus, den Pétanque-Sport als Leistungs-, Breiten- und Freizeitsport zu fördern. Das heißt doch nichts anderes, als daß wir unsere Eisenwerferei als Sport empfinden und daß man sie auf verschiedene Arten betreiben kann, daß man aber - und das ist schon wieder eine Verpflichtung - sie auf Bundesebene in allen drei Spielarten fördern muß.

Mit Punkt 3 hatten wir noch nie Probleme. Freizeitsport läßt sich ohne Weiteres wie bisher von unten, in den Vereinen und Spielgemeinschaften organisieren. In diesen Bereichen gehören Begriffe wie "Spaß", meinetwegen neudeutsch auch "Fun", "Boulefamilie", "Pastis", "Krötenwanderung", "Düren", "München", "Groß-Gerau", ich hoffe auch "Konstanz", "Urlaub", "Südfrankreich", "Gurke", "Fest" usw. Die Liste ließe sich unendlich fortsetzen. Aufgabe des Verbands ist hier lediglich, darauf zu achten, daß dafür Raum und Zeit bleibt.

Punkt 2 bedarf schon größerer, zentralerer Bemühungen. Jugendarbeit muß ermöglicht und koordiniert werden; neue Schichten von Pétanque-Interessierten müssen erschlossen werden (Schulsport, Behindertensport, usw.), neue Territorien (z.B. Mecklenburg-Vorpommern oder "GUZ", siehe letztes Pétanque-Magazin) wollen boulistisch "erobert und kultiviert" werden. Auch diese Liste ließe sich fortsetzen. Gemeinsam ist diesen Anforderungen an boulistischen Erfindungsreichtum, daß sie sich auch eher von kleineren Einheiten, den Vereinen, oder allentfalls auch den Landesverbänden aus, in der direkten Begegnung der metallschleudern den Menschen bewältigen lassen. Der Verband kann hier durch koordinierende Maßnahmen Hilfe anbieten.

Sorgenkind und Gegenstand unendlicher, oft unnötigerweise emotional geführter Diskussionen ist Punkt 1, wo plötzlich ein Begriff auftaucht, der offensichtlich einem Großteil der metallbewegenden Menschheit wie eine 80-er Kugel in der Speiseröhre hängt, so daß auch kein noch so kleiner Pastis in den Magen gelangen kann: Leistung.

Dabei ist man sich jedoch auch wiederum einig, daß jedes Jahr Deutsche Meisterschaften in allen drei Disziplinen durchgeführt werden, daß alle Weltmeisterschaften und internationale Wettbewerbe und internationale Wettbewerbe mit Vertretern des DPV besetzt werden. Man ist sich einig im Lamento darüber, daß der deutsche Pétanquesport im internationalen Leistungsvergleich hinterherhinkt, neidisch blickt man in die Niederlande und nach Schweden. Ständig fordert die "Fachpresse" Hallen, nicht, um im Winter dort seinen Pastis trinken zu können, sondern daß der Trainingsrückstand zu den hallenbesitzenden Nationen endlich aufgeholt wird. Stehen Meisterschaften an, so berichtet o.g. Fachpresse nicht darüber, ob Helle und ich an der Bar 5 oder deren 50 vernichtet haben, sondern man ereifert sich über Musas Loch im Viertelfinale und zeichnet bei Weltmeisterschaften unnötigerweise, weil unlesbar, ganze Spiele, Kugel für Kugel, nach. Einig haut die ganze Nation Denise, Scha und

# zur Beschränkung von Deutschen Meisterschaften.

Dirk für ihre imponierende Leistung bei der Jugendweltmeisterschaft auf die Schultern - endlich sind wir wer- und ebenso einig ergreift die Nation ein Würgen, wenn auf der Mitgliederversammlung gefordert wird, daß die Deutsche Meisterschaft, wo unsere Vertreter für die Weltmeisterschaft ermittelt werden, unter den Leistungsgedanken gestellt wird.

Dabei vergißt man, daß wir dem Leistungsgedanken lt. Satzung u.a. verpflichtet sind, so daß nur darüber diskutiert werden müßte, wo und wie, nicht ob er zum Tragen kommt.

In der Vergangenheit war man sich schon mal einig, daß die Weltmeisterschaftsqualifikationen alleine unter dem Leistungsgedanken zu sehen haben (siehe Anlage zur Sportordnung) und entwarf flugs ein, wie ich meine, gutes System zur Ermittlung der Weltmeisterschaftsteilnehmer, bei dem man sich in Länderqualifikationen die Berechtigung zur Teilnahme an einer Endausscheidung erwarb. Die 40 qualifizierten Mannschaften spielten in großen Gruppen um den Einzug in die Endrunde der besten 10, die die zwei WM-Teilnehmer dann im Spiel jeder gegen jeden ermittelte. Zufallsergebnisse waren weitgehend ausgeschlossen; die Schlußveranstaltung war äußerst attraktiv sowohl für die Veranstalter wegen der Überschaubarkeit und der Gewißheit, nur gute Mannschaften vorzufinden. Der sportliche Wert einer WM-Qualifikation überstieg den einer DM. Einziger Schwachpunkt war, daß vermeintlich abgeschlagene Mannschaften die letzten Spiele gelegentlich nicht mehr mit letzter Konsequenz angingen. Hier zeigt aber die Erfahrung, daß ein solches Verhalten vielen schon die Qualifikation gekostet hat.

Als man dann 1990 die Weltmeisterschaftsqualifikation abgeschafft hat, weil es nicht mehr möglich war, die Menge der Termine zu bewältigen, so tat man dies in der Absicht, die Deutsche Meisterschaft im Triplette nach einem ähnlichen System zu spielen, wie vormals die WM-Qualifikation, und die Meister und die Vizemeister zur WM fahren zu lassen.

Da aber hatte man die Rechnung ohne den Wirt, bzw. ohne einige vehement von der Basis her gegen eine Beschränkung der DM

schießende Vereine gemacht, die eben nicht den Leistungsgedanken im Vordergrund wissen wollten, sondern laut aufheulen, man wolle ihnen ein Fest, eine Großveranstaltung wegnehmen und durch einen kleinen unattraktiven Aufmarsch von Supersportlern ersetzen.

Daß dem nicht so ist, ja daß die Teilnehmerbeschränkung bei der DM eigentlich bedeutet, daß der deutsche Meister aus einer viel größeren Zahl von Mannschaften ermittelt wird als dies bis jetzt der Fall ist, ist dem Großteil der Befürworter einer unbeschränkten DM völlig entgangen. Zahlenmäßig eingeschränkt soll ja nur die Endrunde der DM werden; die Qualifikationen in den Bundesländern, die Landesmeisterschaften, gehören eben auch zum Gesamtwettbewerb "Deutsche Meisterschaft".

Eine Überschlagsrechnung belegt dies: Nehmen wir eine Beteiligung von 150 Triplettles bei einer DM als Basis. Für Baden-Württemberg rechne ich bei einer Vorqualifikation mit mindestens 80 Mannschaften, im Saarland mit ebensovielen, in Hessen mit 50, in den anderen Landesverbänden vielleicht mit durchschnittlich 30 Triplettles, was zu einer Gesamtteilnehmerzahl von 330 Triplettles oder ca. 1.000 SpielerInnen führt. Wenn diese Zahl zu hoch gegriffen ist, streichen wir nochmals ein Drittel und kommen dennoch auf die

größte Zahl von Teilnehmern an einer Deutschen Meisterschaft. Wer aus einem solchen Feld als Sieger hervorgeht, der darf sich dann wirklich Deutscher Meister nennen.

Hinzukommt, daß ein solches System gegenüber dem Deutschen Sportbund, den Landessportbünden, bis hinunter zu den Kommunen eher bei Zuschußanträgen zu vertreten ist, als eine Deutsche Meisterschaft, "zu der jeder hinfahren darf."

Völlig unverständlich war mir in Weiterstadt, daß ausgerechnet Gerald Matz gegen eine Beschränkung der Deutschen Meisterschaften wetterte, bezeichnet er doch den "Boule Fun-Cup" - eine nebenbei großartige Veranstaltung - als das "größte Boule-Turnier Deutschlands". Das stimmt auch, weil die Teilnehmer der Endrunde nämlich in Vorqualifikationen ermittelt wurden. An der Schlußveranstaltung nahmen dann noch sage und schreibe 16 Spieler teil. Es ging um DM 20.000 DM -, ob dabei "Fun"-Gedanken noch über Leistungsgedanken triumphiert haben, möchte ich dahingestellt sein lassen.

Die Argumente für eine Beschränkung der DM, die sich auf die organisatorischen Schwierigkeiten, ausufernde Turniere auszurichten, beziehen, müssen hier nicht nochmals wiedergekaut werden.

Ich wünsche mir für die Zukunft eng begrenzte, dafür aber spiele-

risc hochkarätige Teilnehmerfelder bei DM's (WM-Quali-Modell, Kirchhoff-Modell, 96'er Modell oder ähnliches) und Riesenturniere bei den als Qualifikation dienenden Landesmeisterschaften. Diese müßten offen ausgetragen werden, damit sich auch Spieler verschiedener Bundesländer mischen könnten, aber dennoch nur an einer Qualifikation teilnehmen könnten.

Jochen

(Jochen Grüner ist seines Zeichens amtierender Schiedsrichter-Wart des DPV; Anm. der Redaktion)

## GESCHENK-ABONNEMENT

**BOULE** ZEITSCHRIFT FÜR PÉTANQUE & DIE FREUNDE FRANKREICHS kann man nicht nur für sich selbst abonnieren - nein - sondern auch verschenken !!! Ein Geschenk-Abonnement für DM 60,- funktioniert folgendermaßen: Der/Die Beschenkte erhält ab der vom Schenkenden festgelegten Ausgabe die Zeitschrift **BOULE** für ein Jahr, insgesamt **18 Ausgaben**. Die erste Ausgabe wird exakt zum gewünschten Termin zusammen mit einem verschlossenen Brief des Schenkenden im Schmuckumschlag versandt. Bitte den Geschenk-Abo-Coupon vollständig ausfüllen, ausschneiden oder kopieren und zusammen mit einem VR-Scheck über DM 60,- an folgende Adresse senden:

**Schenkende(r):**

Name

Vorname

Strasse

PLZ Ort

Telefon

Datum

Unterschrift

**DEUTSCHE PÉTANQUE AGENTUR**

Inh. Kristina Spennhoff

Friederikenstr. 12 • 4300 Essen 1

Das Abonnement soll ab **BOULE** NR. \_\_\_\_\_

geliefert werden. Das Abonnement kann innerhalb acht Tagen (Datum d. Poststempels) schriftlich widerrufen werden.

**Beschenkte(r):**

Name

Vorname

Strasse

PLZ Ort

Wir verlegen das  
**Münchner Hofgarten Turnier**  
auf den  
**25. und 26. Juli 1992**

Man hat den Weltwirtschaftsgipfel  
unserem ursprünglichen Termin  
vorgezogen!

Auf Euer Kommen freuen wir uns!

1. Münchner Kugelwurfunion  
Erwin Pektor  
Tengstr. 4  
8000 München 40

**15. 3.1992**  
**2. Ahrufer Pokal**  
**Triplette**

Wanderpokal des Bürgermeisters  
der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Einschreibung: 9.30 Uhr  
Startgeld: 6.-/Person  
Modus: Schweizer System  
Preise: Pokale & Sachpreise  
Info: Kaijo Schäfer  
02641/35452  
Ort: Altrastadion

# IMPRESSUM

## BOULE

ZEITSCHRIFT FÜR PÉTANQUE UND DIE FREUNDE FRANKREICHS

Herausgeber & Verlag: Kristina Sparrhoff  
DEUTSCHE PÉTANQUE ASSOCIATION  
Verlagsanschrift: Friedländerstraße 12  
4300 Essen 1  
Germany  
Telefon: 0201 - 790 830  
Telefax: 0201 - 790 851

Redaktionsanschrift: ebenda  
Redaktionsleitung: Gerald Metz (v.i.S.d.P.)  
redaktionelle Mitarbeiter: Eric Strub, Jürgen Abers,  
Andreas Meyer, Robert Bleich,  
Kristina Sparrhoff  
Auslandskorrespondenten: USA: Fan-Fan Sitarberg  
Frankreich: Marc Alexandre  
Fotos dieser Ausgabe: Gerald Metz, Kristina  
Sparrhoff, Raimund Hochstetler  
Erscheinungsweise: 14 tgg. freitags April - Oktober  
November - März monatlich

Auflage: 5000  
Anzeigen: siehe Verlag, an gilt  
Anzeigenpreisliste Nr. 1/92  
Bankverbindungen: Sparkasse Essen  
Konto Nr. 216 945  
BLZ 360 501 05

Abdruck und Vervielfältigung von redaktionellen Beiträgen, Skizzen, Zeichnungen und Cartoons sowie von ausgetragenen Anzeigen bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung des Verlags. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Verlags wieder. Abdruck von Korrekturen erfolgt ohne Gewähr.

ISSN Nr. 0938-7978  
EIP - Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek:  
BOULE

# T U R N I E R K A L E N D E R

Datum	Modus	Turnier	PLZ	Ort	Telefon	System	Einschreibeschluß
<b>M Ä R Z ' 9 2</b>							
6.-8.	3:3	3. Masters de Pétanque		Mauguio/F	0033/67042000		Einladungsturnier
14.	3:3	3. Essener Halberpokal	4300	Essen			
15.	3:3	2. Ahruferpokal	5483	Bad Neuenahr	02641/35452	Schweizer System	
22.	2:2	Pokal Turnier	6820	Völklingen			
22.	2:2	Pokal Turnier	6720	Speyer			
21.		<b>1. DPV Delegiertenvers.</b>	<b>6080</b>	<b>Groß-Gerau</b>			
29.	3:3	Damen Turnier	6620	Völklingen			
<b>A P R I L ' 9 2</b>							
4.	2:2	1. Mercedes Benz Boule Turnier	7000	Stuttgart/Bad Cannstatt	0711/413281		
5.	2:2	Saisonöffnungs-Turnier	7800	Freiburg	07661/3237		
5.	2:2	Pokal-Turnier	6635	Schwalbach			
12.	2:2	Pokal-Turnier	6620	Völklingen Heiðstöck			
12.	3:3	Boule-Reveil	7637	Ettenheim	07822/2968		
19.	3:3	Großes Blüten Turnier	6806	Viernheim			9 <sup>00</sup> Uhr
20.	2:2	Dstar Boule	6635	Ersdorf			
26.	2:2	NRW Landesmeisterschaft	4410	Warendorf-Freckenhorst	02581/45409		9.15 Uhr
26.	1:1	Jugenturnier bis 15 Jahre	4410	Warendorf-Freckenhorst	02581/45409		10.15 Uhr
26.	3:3	Pokal Turnier	6600	Soarbrücken			
<b>M A I ' 9 2</b>							
1.5.	2:2	11. Schlosspokal	6803	Erdingen-Neckhar.	06203/3695		9.30 Uhr
1.	2:2	26. Pokalturnier	6630	Saarlouis			
1.	2:2	Neandertal Turnier	4006	Erkath			
2.	2:2	Tide-Cup 1992	2940	Wilhelmshaven			
3.	2:2	Pokal der Stadt Rastatt	7550	Rastatt	07222/27634		
3.	2:2	Saarlandmeisterschaft	6690	St. Wendel	06851/70108		9.30 Uhr
3.	2:2	Rheinl.-Pf. Meisterschaft d. Jugend		Neuerkirch Kötz			
9.	2:2	Nochurne	6104	Seeheim/Jugenheim	06151/62543		
9./10.	3:3	Qualifikation zur Damen-WM '92	6104	Seeheim/Jugenheim	06151/62543		
10.	3:3	off. Hessische Meisterschaft	6200	Wiesbaden			
10.	2:2	Büretwiler Cup 92	7552	Dumarsheim	07245/1843	4-Gruppen-KO	7.30 - 9 <sup>00</sup> Uhr 14 <sup>00</sup> Uhr/9 <sup>00</sup> Uhr
16./17.	3:3	2. Hohentwiel-Turnier	7700	Singen			
17.	2:2	Spargelturnier	7520	Bruchsal	07251/13776		
17.	2:2	Wander Pokal	7000	Stuttgart Hedelfingen	0711/413281		
17.	2:2	3. Krauthausener Turnier	5162	Niederzeil	02428/3311		
17.	3:3	Pokal Turnier	6600	Soarbrücken			
17.	3:3	Pokal Turnier	6660	Zweibrücken			
23./24.	2:2	Großer Preis von Frankfurt	6000	Frankfurt a. M.	06196/22727		
28.	3:3	2. Südbadisches Lizenzturnier	7800	Freiburg	07661/3237		
28.	??	Vatertagsturnier	6830	Schweizingen	06202/17246		
30./31.	2:2	Torf-Turnier	2860	Osterholz-Scharmbeck	04791/3404		
<b>J U N I ' 9 2</b>							
6.-8.	3:3	2. Boule-Plingfest	1000	Berlin		A-B-C (KO)	
6./7.	2:2	<b>Deutsche Meisterschaft</b>	<b>7550</b>	<b>Rastatt</b>	<b>07222/27634</b>		
7.	3:3	3. Internationales Ginsefuß Turnier	6112	Groß-Zimmern	06071/48301		9.30 Uhr
13.	2:2	Pokal Turnier	7528	Karlsdorf-Neuthard	07251/4894	Pool	13.30 Uhr
14.	1:1	offene RPF Jugendmeisterschaft	5483	Bad Neuenahr	02641/35452	siehe TurnierInfo	9.30 Uhr
14.	3:3	3. Grand Prix Oub	6803	Erdingen-Neckhar.	06203/3695		8.30 Uhr
18.	6:6	Koloer 6-Têtes	5000	Köln			
20./21.	3:3	Kieler Woche Turnier	2300	Kiel	0431/202489		
20.	??	Schweizinger Schlosspokal	6830	Schweizingen	06202/17246		
21.	2:2	Kirschenturnier	7637	Ettenheim	07822/2968		
26.-28.	3:3	<b>Nordsee-Cup</b>		<b>Southampton/GB</b>			
27.	1:1	off. NRW Landesmeisterschaft	5300	Bonn Bad Godesberg		Pool-System	
27.	2:2	15. Badische Meisterschaft	7800	Freiburg	07661/3237		
27.	3:3	Nochurne	5162	Niederzeil	02428/3311		19 <sup>00</sup> Uhr
27./28.	2:2/3:3	Hellenbach-Turnier	6900	Heidelberg			14 <sup>00</sup> Uhr/10 <sup>00</sup> Uhr
28.	2:2	Coup de Kiep	4400	Münster	0251/2302620		
28.	3:3	Bonn Turnier	5300	Bonn			
28.	2:2	Betzlerboer Turnier	6104	Seeheim/Jugenheim	06151/62543		
<b>J U L I ' 9 2</b>							
4.7.	1:1	<b>off. Deutsche Meisterschaft</b>	<b>4730</b>	<b>Ahlen/Westfalen</b>		<b>Pool &amp; Ko</b>	
4.-5.	2:2	<b>Damen-Weltmeisterschaft</b>		<b>Lausanne/CH</b>			
5.-8.	3:3	<b>Infer. La Marseillaise à Pétanque</b>		<b>Marseille F</b>			
5.	2:2	2. Turnier unter den Linden	6940	Weinheim	0621/3812965/ad. 06209/64729		
11.	2:2	Pokal Turnier	8700	Würzburg	0931/56944		10 <sup>00</sup> Uhr
12.	2:2	6. Düsseldorf Ouvert	4000	Düsseldorf/Wardpark	0211/553931		10 <sup>00</sup> Uhr
18./19.	2:2	Hofgarten-Turnier	8000	München			
18.	1:1	3. Bundesoff. Jugendsaarlandmeisterschaft	6650	Hamburg	06841/3729	Medley-System	13.30 Uhr
18.	1:1	"Park-Leicht" Wanderpokal	6650	Hamburg	06841/3729	Nankincher Syst.	13.30 Uhr

9 9 2 / 9 3

( o h n e G e w ä h r )

## JULI '92

26. 2:2 Turnier 6370 Oberusel

## AUGUST '92

1.8.	2:2/3:3	offene Stadtmeisterschaft	8500	Aschaffenburg	15 <sup>00</sup> Uhr/9 <sup>00</sup> Uhr
1.	2:2	5. Nocturne	6690	St. Wendel	15 <sup>00</sup> Uhr
8./9.	2:2	11. Altonaer Wasserspiele	2000	Hamburg	06851/70108
16.		Jugend- und Fußballturnier	7815	Kirchzarten	040/4393274
16.	2:2	3. Maria Himmelfahrts Turnier	4410	Warendorf	02581/45409
16.	1:1	Jugendturnier bis 15 Jahre	4410	Warendorf	02581/45409
22.	3:3	Nachtturnier	7550	Rastatt	07222/27634
23.	3:3	2. Darmstadt Duvert	6100	Darmstadt	06151/293134
29.	3:3	off. Deutsche Meisterschaft	6632	Saarwellingen	07822/2968

## SEPTEMBER '92

5.	3:3/2:2	Badensepokal	7750	Konstanz	
5.	2:2	5. Gocher Duvert	4180	Goch	02827/648
5.	2:2	Pokal Turnier	5000	Köln Weiden	
6.	2:2	2. Turnier der ZBB Weinheim	6940	Weinheim	06201/41730
6.	2:2	Pokal Turnier	5202	Heinzel	
12.	3:3	11. Großes Guckenturnier	5160	Düren	
12.	??	Herbstpokal	6830	Schwetzingen	06202-17246
13.	2:2	Internationales Herbst-Turnier	7637	Ethenheim	07661/3237
13.	2:2	3. Plümper Turnier	5162	Niederzlar	02428/3311
16.-19.	3:3	28. Senioren-Weltmeisterschaft		Aosta/I	Supermélee
20.	2:2	Preis der Volksbank Bad Neuenahr	5483	Bad Neuenahr	Schweizer System
20.	3:3	off. NRW Landesmeisterschaft	4650	Gelsenkirchen	
26.	2:2/3:3	Graß-Genauer Boule-Tage	6080	Graß-Genau	
26.	3:3	Moor-Triplets	2860	Osterholz-Scharmbeck	04791/3404

## OKTOBER '92

3.10. 3:3 7. Kurfürstpokal 6803 Edingen-Neckarhausen 06203/3695 9.30 Uhr

## NOVEMBER '92

29.11. 2:2 6. Adventsturnier 6096 Ransheim 06145/32327 10<sup>00</sup> Uhr

## DEZEMBER '92

27.12. 1:1 4. Jahres-Boule 4730 Ahen/Westfalen

## 1 9 9 3

1.5. 2:2 off. NRW Landesmeisterschaft 4006 Erkath

## KLEINANZEIGEN

KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN  
KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN

## Betr.: Schweizer System

Verdammt noch mal: Einer der gelegentlich in der Schweiz Boule spielt, möchte endlich einmal wissen, warum dieses blöde System so heißt und wo in der Schweiz man so spielt, bzw. gespielt hat.

**In Beantwortung** der Kleinanzeige Ihres Undine-Fan-Clubs in der letzten BOULE hier nur folgendes:

Es irritiert mich zwar ein wenig, daß ich mittlerweile auch "blinde" Fans habe, wenn auch nur Hessen. Daß mein Hochdeutsch (ich zitiere "Ruhrpottdeutsch") Euch gewisse Kommunikationsschwierigkeiten bereitet hat, kann ich verstehen. Daß ich Euch letztes Wochenende beim Länderpokal nicht beglücklichter habe, hat zwei Gründe:

1. Ihr werdet verstehen, daß ich natürlich nicht für Zweitplatzierte Partei ergreifen kann.
2. Habt Ihr Euer Versprechen, einen gewissen Herrn mit einem sehr zweifelhaften Spitznamen zu Hause zu lassen, nicht eingehalten.

Eure Undine.  
**Les boulistes** gratulieren ihrem Gründer Heinrich!

**Staffel** grüßt Harschi, den Unzuverlässigen (oder ist das Video etwa nicht jugendfrei).

**Buck** for President.

... das war's.

KRETANQUE Verein zur Förderung des Pétanquesports e.V.

1. Vorsitzender  
Tom Stock  
Dionysiusstr. 144  
4150 Krefeld  
Tel. 02151/772348

Liebe Pétanquepresse!

Wir haben in Krefeld jetzt endlich auch eine Halle, die ausschließlich für das Pétanquespiel genutzt wird. Über eine Publikation unseres Spielplans für die Monate Februar und März 92 in Eurer Zeitschrift würden wir uns sehr freuen. Wichtig für alle interessierten SpielerInnen schein uns zu sein, daß

- bei uns alle Startgelder grundsätzlich ausgespielt werden,
  - jeder mit 50-prozentiger Sicherheit sein Startgeld zurückgewinnt.
  - durch unsere zahlreichen méele und superméele-Turniere auch SpielerInnen alleine anreisen können.
  - Essen und Trinken bei uns zu vernünftigen Preisen angeboten wird.
  - bei uns alle SpielerInnen herzlich willkommen sind, die aus Spaß an der Freud oder sportlichen Ambitionen Boule spielen wollen.
  - wir uns darum bemühen, daß sich alle bei uns wohl fühlen.
- Bei weiteren Fragen stehen wir Euch gerne zur Verfügung.

Mit boulistischen Grüßen  
Tom Stock

KRETANQUE Verein zur Förderung des Pétanquesports e.V.  
läßt ein  
in die Südstraße 80, Krefeld

## Spielplan für den Monat März 1992

## Pétanque-Halle Krefeld

So	7.3.	Doublette (Schweizer System)	5 Spiele
So	8.3.	Triplette Méele	5 Spiele
So	14.3.	Triplette (Schweizer System)	5 Spiele
So	15.3.	Doublette Méele	
So	21.3.	Triplette mixte	5 Spiele
So	22.3.	Doublette superméele	5 Spiele
So	28.3.	Triplette superméele	5 Spiele
So	29.3.	Doublette (11.00 Uhr!!!)	3 Spiele in 4-er-Pools,

dann A-, B-, C- und D-Turnier

**Übungsbetrieb:** Täglich von 17 bis 22 Uhr  
Eintritt 5 DM für Nichtmitglieder

**Turniere:** Samstags und Sonntags  
Spielbeginn immer um 14.00 Uhr

**Preise:** Nur Geldpreise, das gesamte Startgeld wird immer ausgeschüttet. Die erste Hälfte erhält das Startgeld zurück.

1. Platz = 50% des Rests
2. Platz = 30% des Rests
3. Platz = 20% des Rests

**Startgeld:** 5,00 DM

**Hallengebühr für Gäste:** 3,50 DM an Turniertagen

## Wegbeschreibung:

**Von Norden:** A 57 bis Ausfahrt Krefeld/Gartenstadt und dort über die B 509 in Richtung Stadtmitte - nach ca. 6 km links in die Tannenstraße - 2. Straße links

**Von Süden:** A 57 bis Ausfahrt/Kreuz Strümp und dort auf die A 44 in Richtung Mönchengladbach, Ausfahrt Fischeln in Richtung Krefeld auf der B9 - nach ca. 5 km nach einer Unterführung direkt am Bahnhof nach links - 4. Straße rechts in die Tannenstraße - 2. Straße links

**Parken:** Parken kann hin und wieder problematisch sein, nehmt deshalb den nächsten freien Platz, auch wenn ihr dann noch ein paar Meter laufen müßt!

Ihr seid alle herzlich willkommen, mit uns zu spielen!!!

## Tireur des Monats

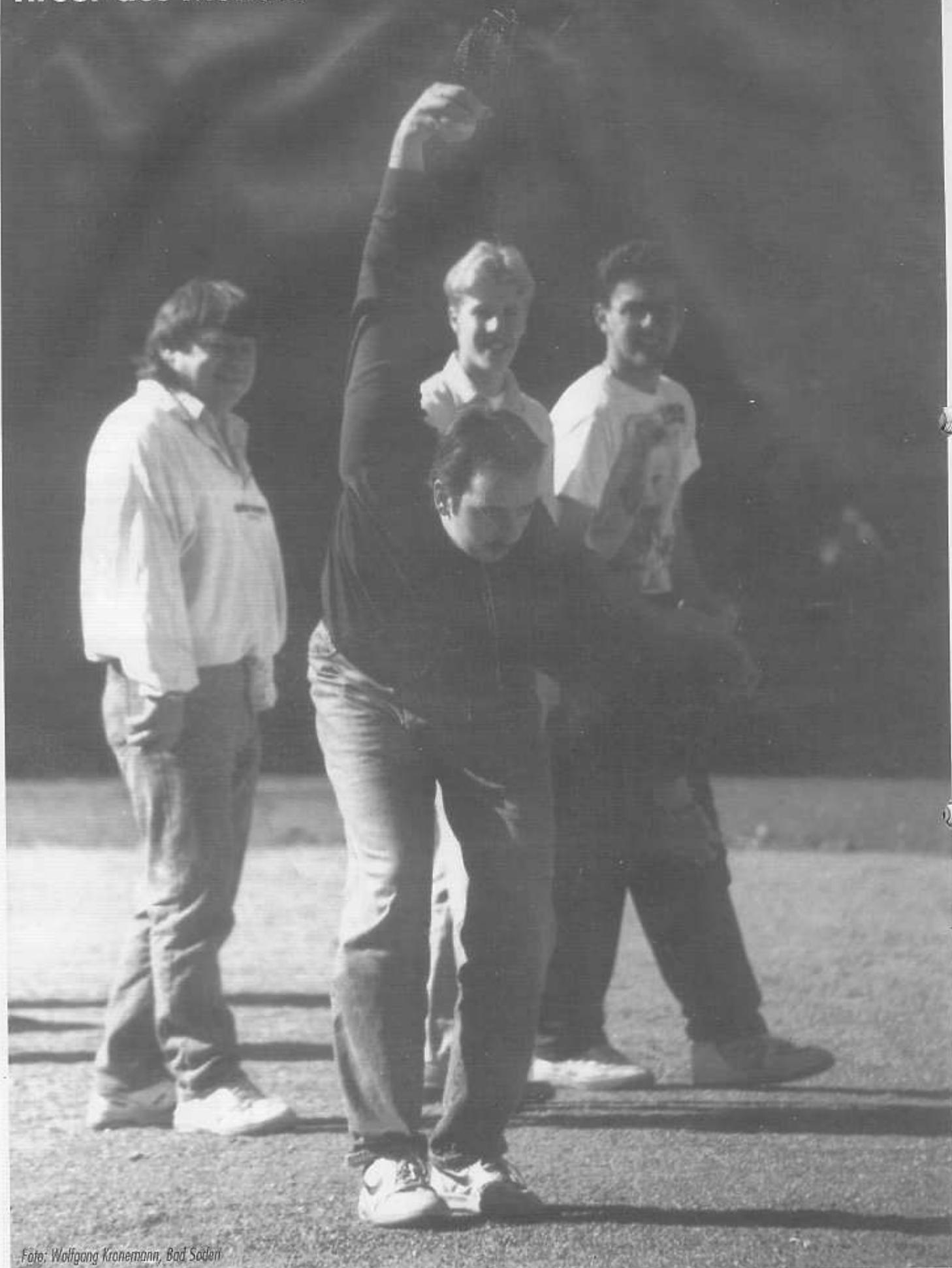


Foto: Wolfgang Kronemann, Bad Soden

22./23.2.1992, Essen

# Der 1. Länderpokal in der Essener Boulehalle

## Ein voller Erfolg mit vielen Überraschungen!

Zur (kurzen) Geschichte:  
(siehe auch unseren Bericht in  
BOULE 1/92 vom 20.12.1991)

Ganz spontan entstanden ist er aus einer Idee von EX-NRW-Sportwart Hubert Ariens das Saarland zu einem Vergleichskampf mit NRW zu fordern. Flugs meldete Baden-Württemberg ein gleiches Interesse an; in der Folge wollte Hessen auch nicht abseits stehen. Niedersachsen meldete generell Interesse an, sah sich aber wegen der noch zu geringen Spielstärke des LV noch nicht in der Lage in diesem Jahr teilzunehmen.

Und schon hatten die einzelnen Landesverbände ihren Länderpokal zur Welt gebracht. Die Sache wurde beim Treffen des Bundesvorstand und der Landesverbände im Januar in Weiterstadt besprochen und für gut befunden. Der von Hubert Ariens vorgeschlagene Turniermodus fand allgemeine Akzeptanz, ihre Auswahlmannschaften auszusuchen, war Sache der einzelnen Landesverbände. Hier und da im Nachhinein am Länderpokal geäußerte Kritik, er sei ein Alleingang von Hubert Ariens gewesen und "überstürzt" organisiert worden (O-Ton: Bundessportwart Uli Koch) erscheint uns von daher als nicht berechtigt.

### NRW

Obwohl einige gute SpielerInnen trotz Qualifikation kein Interesse am Mitmachen zeigten - die Teilnahme am Länderpokal gemäß

Trotz des beruflich bedingten Ausfalls von Nico Beucker in der WM-Triplette ging die Équipe Willi Josten, Stefan Bayer mit Wolfgang Ackermann als Nico-Ersatz mit 11

wäre es dann für alle doch recht frisch geworden.

Schlechteste NRW-Mannschaft mit 4 Siegen waren die noch relativ meisterschafts-unerfahrenen Ahlener. Ansonsten wären die Leistungen der NRW-Mannschaften sehr ausgeglichen.

### Hessen

Als lizenzenchwächster Landesverband sicherlich Star des Wochenendes belegte den zweiten Platz. Da hatte der als Hessen 5 startende hessische Sportwart sich mit fünf Teams zusammengesetzt, die allesamt geschlossene und harmonische Mannschaftsleistungen boten. Fritz Flohr - ansonsten freilosverwöhnter "hessischer Bébert de Groß-Gerau" - Pointeur der mit 9 Siegen spielstärksten Hessenmannschaft stöhnte allerdings ironisch über den straffen Spielmodus: "Ich komm' mir bald vor wie Boris Becker!".

### Saarland

Wohl keine Mannschaft trat hier in ihrer optimalen und gewohnten Formation an; Dirk Schmitz und Sascha Löh, die beiden



Getümmel in der Essener Halle.

dem Vorschlag des NRW-Sportwarts war immerhin auf einer außerordentlichen Landesverbandssitzung im Dezember '91 mit großer Mehrheit beschlossen worden - schnitt NRW mit einem überragenden Ergebnis ab.

von 12 möglichen Siegen als beste Einzelmannschaft des Turniers in Ziel. Großes Kompliment vor allem für Wolfgang Ackermann von der Redaktion, Willi Josten, der arme Kerl, mußte während der Spiele permanent auch noch den Kanonendonnen im Auge behalten, sonst

jugendlichen Zöglinge von Rosario Italia (immerhin 1991 bei der WM in Andorra Deutschland 2 und im September '92 in Aosta Deutschland 1) wurden allgemein vermißt. Immerhin gelangen Rosario Italia mit einem mit sich sehr unzufriedenen Pointeur und einem sou-



Am Rande fotografiert.

verändern Josef Vitello (ebenfalls mehr-

**Baden-Württemberg**

Als lizenziertes Bundesland mit Tradition gab ein recht kleinlauter Deutscher Meister 9 Siege. Ob der bombastische Schnupfen mit dem Rosario am zweiten Spieltag erschien, psychosomatisch bedingt war oder ob eher die Vermutung nahe lag, daß er sich über Nacht 'noggischgestrambelt' habe, konnte vor Ort nicht mehr hinreichend geklärt werden. Volker Jakobs und Dirk Hoppe wären wahrscheinlich gerne schon mal probeweise mit ihrem neuen DM-Tripeltier-Partner Hubert Artons angeteren.

Stige	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nordrhein-Westfalen	1. Kasio Konstantin, Hubert Artons, Friederike-Sierentons	2. Tommy Hecke, Kader Christ, Kurt Scheller	3. Willi Josten, Wolfgang Ackermann, Stefan Bayer	4. Axel König, Jean-Luc Briot, St. Reddig	5. Jörg Lemml, Lehmann, Thomas Hoerschgens, Andy Clöbig	Summe	42					
Hessen	1. J. Schelle, Norman Maurer, Michael Tekath	2. Alex Baisch, Puchi, Fritz Föhri	3. Clemens Bayer, Marco Kipam, M. Schmid	4. M. Peter, Tim Capin, Norbert Wiens	5. G. Dittmar, G. Coussouan, Frank Hanfel	Summe	38					
Saarland	1. Uwe Annel, Herbert Mairinger, R. Meyer	2. René Timborn, Rosenberger, Glanz	3. Rosaria Ialio, W. Heblsch, Josef Vieko	4. E. Heyden, Dieter Heyden, Herbert Dingen	5. Volker Jakobs, Dini, Hoppe, Ralph Schneider	Summe	28					
Baden-Württemberg	1. J. Grund, M. Bieschmidt, S. Borho	2. Rudi Raab, Mathias Uhl, Norbert Raab	3. Rainer Caliebe, Ludwig Gustin, Avid Gustin	4. T. Stock, R. Zentler, A. Wämer	5. Bruno Ritter, Werner Fetz, Ralf Bauer	Summe	12					



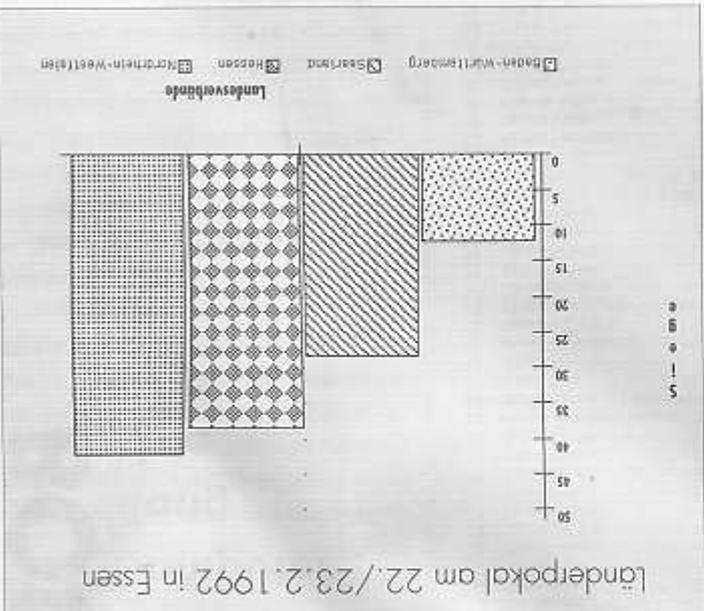
Foto links: Pokal mit Lemmi.

Teams einen Einfluß gehabt hätte, so wäre dies durchaus verständlich. Vermisst wurden ganz vorne weg die Karlsruher WWT-Tripeltiere. Unsere Nachfrage, welchen Stellenwert man dem Heimvorteil der NRW-Spieler auf bekommen Terrain (die Zubereitung des Herbenboden ist abwechslungsreich und delikat) zu spielen, beimessen, wurde allgemein mit 'negligable' beantwortet. Man hat ja schließlich seinen Stolz.

Insgesamt war der Länderpokal ein beachtlicher Erfolg und sollte vom Bundesvorstand koordiniert und mit den einzelnen Landesverbänden abgestimmt - auf jeden Fall fortgeführt werden.

Allerdings wären, dem sportlichen Aspekt des Länderpokals Rechnung tragend - durchdachte einheitliche Kriterien für die Auswahl der Mannschaften von Nöten.

Gerald Matz  
Kommentar und Fotos.



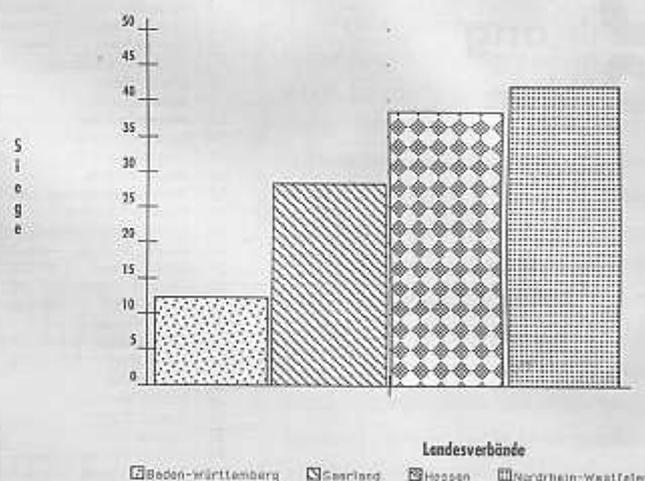


Am Rande fotografiert, veranlassen Josef Vitello (ebenfalls mehrfacher Deutscher Meister) 9 Siege. Ob der bombastische Schnupfen mit dem Rosario am zweiten Spieltag erschien, psychosomatisch bedingt war oder ob eher die Vermutung nahelag, daß er sich über Nacht "naggischgestrambelt" hatte, konnte vor Ort nicht mehr hinreichend geklärt werden. Volker Jakobs und Dirk Hoppe wären wahrscheinlich gerne schon mal probeweise mit ihrem neuen DM-Triplette-Partner Hubert Ariens angetreten.

### Baden-Württemberg

Als lizenziertes Bundesland mit Tradition gab ein recht kleinlautes Schlußlicht ab. Mit einem so deutlich indiskutablen Ergebnis hatte wohl niemand an diesem Wochenende gerechnet. Spielstärkste Mannschaft war mit 5 (fünf!) Siegen das eingespielte Mühlackerer Team Matthias Uhl, Rudi und Norbert Raab, die an diesem Wochenende weit hinter ihrer gewohnten Spielstärke zurückblieben. Wenn hierauf eine gewisse Resignation über die Leistungen der anderen BWV-

### Länderpokal am 22./23.2.1992 in Essen



Teams einen Einfluß gehabt hätte, so wäre dies durchaus verständlich. Vermisst wurden ganz vorne weg die Karlsruher WM-Triplette. Ob Spitzenspieler wie Musa Cebe, Hille Lißner, die Grüners, der frischgebackene BWV-Sportwart Horsch Weber und Sohn Oliver für Baden-Württemberg nicht teilnehmen wollten, konnten oder durften, stand

bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

Unsere Nachfrage, welchen Stellenwert man dem Heimvorteil der NRW-Spieler auf bekanntem Terrain (die Zubereitung des Hallenbodens ist abwechslungsreich und delikat) zu spielen, beimessen, wurde allgemein mit "négligable" beantwortet. Man hat ja schließlich seinen Stolz.

Insgesamt war der Länderpokal ein beachtlicher Erfolg und sollte - vom Bundesvorstand koordiniert und mit den einzelnen Landesverbänden abgestimmt - auf jeden Fall fortgeführt werden.

Allerdings wären, dem sportlichen Aspekt des Länderpokals Rechnung tragend - durchdachte einheitliche Kriterien für die Auswahl der Mannschaften von Nöten.

Gerald Matz  
Kommentar und Fotos.

### Nordrhein-Westfalen

	Siege
1. Kosta Konstantinis, Hubert Ariens, Friederike Stein-Arians	8
2. Tammy Heske, Kader Chohal, Kurt Scheller	10
3. Willi Josten, Wolfgang Ackermann, Stefan Bayer	11
4. Axel Ronig, Jean-Luc Briot, St. Reddig	5
5. Jörg Lemmi Lehmann, Thomas Hoerschgens, Andy Glöbig	8
Summe	42

### Hessen

1. J. Schmelle, Norman Maurer, Michael Tekath	6
2. Alex Giersch, Puchi, Fritz Flohr	9
3. Clemens Bauer, Marco Ripanti, M. Schmidt	8
4. M. Peter, Tino Capin, Norbert Wiens	8
5. G. Dittmar, G. Courdoun, Frank Hartfiel	7
Summe	38

### Saarland

1. Uwe Annel, Herbert Möringer, R. Meyer	2
2. René Timborn, Rosenberger, Glant	5
3. Rosaria Iaria, W. Heblsch, Josef Vitello	9
4. E. Heyden, Dieter Heyden, Herbert Dittgen	5
5. Volker Jakobs, Dirk Hoppe, Ralph Schneider	7
Summe	28

### Baden-Württemberg

1. J. Grund, M. Bleichschmidt, S. Borho	0
2. Rudi Raab, Matthias Uhl, Norbert Raab	5
3. Rainer Caliebe, Ludwig Gustain, Avid Gustain	2
4. T. Stock, R. Zenker, A. Wörner	2
5. Bruno Kiffler, Werner Faas, Ralf Bauer	3
Summe	12



Foto links: Pokal mit Lemmi.

# BOULE

Erste  
Deutsche  
Pétanque  
Computer  
Rang  
Liste

Die 1. Deutsche Pétanque Computer Rangliste

## Neuerungen:

- Ab 1992 sind auch Spieler in der Wertung, die noch keinen PCRL-Pass besitzen.

- Es gibt zusätzlich eine regelmäßige Vereinsrangliste

- Neben der PCRL-Einzelwertung gibt es eine reine Triplette-Rangliste (für fest zusammenspielende Triplettes).

- Neben dem hochdotierten Preis für den Jahressieger gibt's ab sofort jede Woche ein Präsent für den Shootingstar der Woche.

- Der Triplette-Faktor wurde auf vielfachen Wunsch geändert. Triplette-Spieler ergattern ab sofort also mehr Punkte.

- Korrekturen an den Ranglistenergebnissen können jederzeit nachgeholt werden (falls bestimmte Spielergebnisse nicht berücksichtigt worden sind)

Zunächst sei nochmal für die vielen Neulinge ihre Funktion erklärt.

Am 16. März 1991 startete unsere Rangliste mit einem Riesen-Erfolg. Das erste PCRL-Turnier 1992 war das Eiszapfen Turnier in Freiburg.

Der Grundgedanke der 1. PCRL ist: turnierübergreifend handhabbare Qualifikationskriterien zu entwickeln, die in anderen Sportarten längst zur Tagesordnung gehören; wichtig war uns, daß die Rangliste als solche leicht und jederzeit der enormen Entwicklung gerade auch des sportlich-ambitionierten Pétanque anpassbar bleiben sollte.

Gleichermaßen sollten natürlich auch bei der Ausgestaltung der PCRL konstruktive Kritik der Teilnehmer und unsere eigenen Erfahrungen als Organisatoren jederzeit miteinfließen können.

Über das Thema Rangliste wurde auf unseren Leserbriefseiten im letzten Jahr

# MIT DER 1. DEUTSCHEN PÉTANQUE C

Rang	Name	Lizenz	Punkte	Zahl	Vorrang	Vorp.	Verein
1	Arians Hubert	021	394,96	10	1	394,96	SG Krétanque '88 Krefeld
2	Iolia Rosario	019	240,87	10	2	240,87	BC Alt Saarwellingen e.V.
3	Löh Sascha	022	234,62	10	3	234,62	Bouleclub Eschberg 1980 Saarbrücken e.V.
4	Cebe Musa	167	217,89	10	4	217,89	BC Konstanz
5	Schmitz Dirk	008	216,67	10	5	216,67	BG a. Saarpfalz Gymnasium Homburg
6	Ripanti Marco	017	215,09	10	6	215,09	1. PC Viernheim
7	Schneider Ralf	055	206,30	8	7	206,30	BSG Nanteser Platz 1980 e.V.
8	Guyum Sikder	071	198,19	10	8	198,19	BC Sauberg Mühlacker
9	Hartel Frank	032	196,27	7	9	196,27	Bouledotzer Wiesbaden
10	Bamheuer Christian	271	171,19	8	10	164,16	Freiburger Turnerschaft v. 1844 e.V.
11	Ulßner Hilmar	094	156,12	8	11	156,12	BC Konstanz
12	Bauer Clemens	061	149,81	10	12	149,81	PC Viernheim
13	Meyer Andreas	054	147,17	10	13	147,17	BC '66 Saarlouis
14	Stahl Eric	018	145,59	10	14	145,59	PC Click Essen
15	Capin Tino	026	141,99	9	15	141,99	Croatia Darmstadt
16	Meyer Markus	059	136,19	10	16	136,19	BC '66 Saarlouis
17	Stein Friederike	024	134,55	10	17	134,55	SG Krétanque '88 Krefeld
18	Tanneur Christian	080	117,52	8	32	65,93	BPV Freiburg
19	Chalal Abdelkader	030	116,90	8	18	116,90	Diaboulo Bochum
20	Glabig Andreas	027	113,37	9	19	113,37	SG Essen-Schillerwiese
21	Raab Norbert	000	105,51	3	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
22	Seebach Ruth	028	97,27	8	20	97,27	SG Essen-Schillerwiese
23	Friese Berie	173	84,37	4	21	84,37	BBBC Singen
24	Leonz Rainer	174	81,47	3	22	81,47	BBBC Singen
25	Schäfer Kajo	046	79,12	6	23	79,12	1. PC Bad Neuenahr-Ahrweiler Ahtal Bouler e.V.
26	Brehm Karl	168	77,54	3	24	77,54	BPV Freiburg
27	Schäfer Lido	060	76,35	4	25	76,35	1. PC Bad Neuenahr-Ahrweiler Ahtal Bouler e.V.
28	Röckel Hermann	105	74,78	6	26	74,78	IBC Stuttgart
29	Specht Didier	039	74,65	3	27	74,65	1. Boule Club Pétanque Bad Godesberg e.V.
30	Pagotto Tullio	096	73,07	3	28	73,07	BC Konstanz
31	Gilbert Denise	123	71,83	7	29	71,83	BPV Freiburg
32	Bastian Eduard	122	71,22	7	30	71,22	BC Großbrunn
33	Albat Ota	127	70,71	3	31	70,71	BPV Freiburg
34	Weber Hay	132	64,65	5	49	50,58	Freiburger Turnerschaft v. 1844 e.V.
35	Mittag Inga	087	62,44	2	33	62,44	BC Konstanz
36	Graßbarger Uwe	201	62,34	1	34	62,34	Noris Cochonnets Nürnberg
37	Wagner Christof	136	61,53	1	35	61,53	1. PC Rugeler Reutlingen
38	Bucarello Mario	179	61,33	7	36	61,33	BC Konstanz
39	Röckel Gert	106	60,82	4	37	60,82	IBC Stuttgart
40	Bleich Norbert	151	60,33	5	52	46,26	Freiburger Turnerschaft v. 1844 e.V.
41	Hablich Wolfgang	003	59,87	4	38	59,87	PC Hanweiler
42	Mayer Gerd	062	58,14	5	39	58,14	BC '66 Saarlouis
43	Reynier Bernard	170	58,08	5	40	58,08	Noris Cochonnets Nürnberg
44	Simon Joachim	002	58,06	6	41	58,06	BG a. Saarpfalz Gymnasium Homburg
45	Fuchs Manfred	126	57,69	8	42	57,69	BPV Freiburg
46	Raux Albin	169	57,00	4	43	57,00	Noris Cochonnets Nürnberg
47	Quirin Eric	058	56,29	4	44	56,29	PC Hanweiler
48	Weber Oliver	037	54,04	4	45	54,04	BBBC Singen
49	Simon Renato	001	53,44	3	46	53,44	BG a. Saarpfalz Gymnasium Homburg
50	Böhm Hubert	119	52,42	7	47	52,42	BC Körperich e.V.
51	Arndt Christine	011	50,78	3	48	50,78	Sauve qui peut Bad Kreuznach
52	Benner Hans-Peter	163	49,72	4	50	49,72	Freiburger Turnerschaft v. 1844 e.V.
53	Ali Diemar	145	48,37	1	51	48,37	Bouleclub Eschberg 1980 Saarbrücken e.V.
54	Raub Adelheid	070	44,45	8	53	44,45	BC Sauberg Mühlacker
55	Roth Uwe	184	42,76	2	54	42,76	Schweinfurter Kugelleger
56	Abdelaziz Ben-Tahar	077	42,03	6	55	42,03	BC Konstanz
57	Grüner Peter	107	39,77	4	56	39,77	BC Konstanz
58	Albers Jürgen	142	39,36	3	57	39,36	Croatia Darmstadt
59	Heske Thomas	033	36,85	4	58	36,85	SG Essen-Schillerwiese
60	Flohr Fritz	023	34,86	3	59	34,86	PSV Groß-Gerou
61	Martus Klemens	014	34,12	5	60	34,12	BC Köln
62	Mahner Andreas	050	33,40	8	61	33,40	Bouleclub Eschberg 1980 Saarbrücken e.V.
63	Beike Jürgen	035	33,04	4	62	33,04	BC Köln
64	Neumeister Helmut	172	29,88	2	63	29,88	-
65	Merz Rainer	226	29,39	2	64	29,39	-
66	Tasto Phillippe	273	26,57	1	65	26,57	-
67	Mayer-Hagedorn Joachim	129	26,16	4	71	19,12	BPV Freiburg
68	Barth Joachim	202	25,50	1	66	25,50	BBBC Singen
69	Harrag Djilali	214	22,18	2	129	1,08	-
70	Schmitz Kurt	004	22,13	7	67	22,13	BG a. Saarpfalz Gymnasium Homburg
71	Ackermann Hella	164	22,04	3	68	22,04	Pétanque-Freunde Düren
72	Da Silva Paolo	083	21,85	6	69	21,85	BBBC Singen
73	Masur Martina	000	21,10	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
74	Merz Evelyn	000	21,10	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
75	Jung Yan	069	20,23	6	70	20,23	BC Sauberg Mühlacker
76	Lehmann Jörg	025	18,57	2	72	18,57	SG Essen-Schillerwiese
77	Bodumir Michael	143	18,28	2	73	18,28	Croatia Darmstadt
78	Maiseret Paul	075	18,02	5	74	18,02	BC Sauberg Mühlacker
79	Mayer Harald	128	17,25	3	82	10,21	BPV Freiburg
80	Weber Horst	020	17,13	5	75	17,13	BBBC Singen
81	Huth Peter	197	16,72	3	76	16,72	TuS Neuerkirch-Külz
82	Gustrau Stefan	160	16,19	2	77	16,19	Pétanque-Freunde Düren
83	Pektor Erwin	206	14,79	2	78	14,79	-
84	Kaufhold Horst	085	12,31	2	79	12,31	BBBC Singen
85	Schöller Kurt	031	10,77	2	80	10,77	SG Essen-Schillerwiese
86	Zahn Reinhard	015	10,71	2	81	10,71	Boulefreunde Bacharach
87	Friese Michael	092	10,15	4	83	10,15	BBBC Singen
88	Friese Stephan	089	10,15	4	83	10,15	BBBC Singen
89	Pektor Denise	205	10,07	3	85	10,07	-
90	Görtz Stefan	275	9,69	1	86	9,69	-
91	Leckczyk Wemar	274	9,69	1	86	9,69	-
92	Vanliten Albert	203	9,26	1	88	9,26	Treisdorf
93	Deicher Harald	066	8,50	1	89	8,50	BC Konstanz
94	Bues Andy	043	8,49	2	90	8,49	1. Boule Club Pétanque Bad Godesberg e.V.
95	Kern Michael	006	8,14	3	91	8,14	PC Boulevard Coesfeld
96	Buergin Benedict	236	8,12	2	129	1,08	-
97	Jermann Frank	223	8,12	2	129	1,08	-
98	Kempermann Olaf	081	8,12	2	129	1,08	1. PC Rugeler Reutlingen
99	Jantzyk Johann	207	8,02	4	92	8,02	Pétanque '85 Schwalbach
100	Lillig Manfred	053	7,90	5	93	7,90	-

# COMPUTER RANG LISTE IN DIE SAISON!

Rang	Name	Lizenz	Punkte	Zahl	Vorrang	Vorp.	Verein
101	Köhler Rainer	159	7,55	2	94	7,55	BC Großrosseln
102	Primier Konrad	156	7,47	2	95	7,47	BC Körprich e.V.
102	Trampert Jürgen	178	7,47	2	95	7,47	BC Körprich e.V.
104	Apfelbaum Jürgen	118	7,23	3	97	7,23	BC Großrosseln
105	Geodfroy Roger	000	7,03	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
105	Louzy Fernand	000	7,03	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
105	Luge Martin	000	7,03	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
105	Mülbert Rainer	000	7,03	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
105	Raus Gabriele	000	7,03	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
105	Wagner Stoffel	000	7,03	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
111	Kehl Hans-Peter	140	5,82	2	98	5,82	DFG Würzburg
112	Bauer Bernd	175	5,57	1	99	5,57	-
112	Giesen Udo	040	5,41	1	100	5,41	1. Boule Club Pétonque Bad Godesberg e.V.
113	Marvir Michel	044	5,41	1	100	5,41	1. PC Bad Neuenahr-Ahrweiler Ahrtal Bouler e.V.
115	Bastian Rosemarie	117	5,13	3	102	5,13	BC Großrosseln
116	Wendel Gérard	137	5,01	1	103	5,01	-
117	Dahl Stephan	016	4,84	2	104	4,84	Sauve qui peut' Bad Kreuznach
117	Eschbach Klaus	074	4,84	3	104	4,84	BC Ettenheim
119	Pfanz-Thamm Manuela	157	4,63	3	106	4,63	SG Essen-Schillerwiese
119	Thom Uli	154	4,63	3	106	4,63	SG Essen-Schillerwiese
121	Vallmann Dietmar	013	4,18	3	108	4,18	PC Boulevard Coesfeld
122	Zänker Günter	109	4,05	2	109	4,05	1. Boule-Club 1986 Seeheim e.V.
123	Vallmann Christiane	200	3,66	2	110	3,66	PC Boulevard Coesfeld
124	Ellinghaus Reiner	086	3,32	2	166	0,98	BBBC Singen
125	Hillmann Ulrich	112	3,12	1	111	3,12	1. Boule-Club 1986 Seeheim e.V.
126	Becker Martin R.	067	3,09	1	112	3,09	SG Krétanque '88 Krefeld
127	Goddinger Heike	103	3,03	1	113	3,03	BBBC Singen
127	Grüner Andrea	108	3,03	1	113	3,03	BC Konstanz
127	Moser Bernd	100	3,03	1	113	3,03	BBBC Singen
130	Pitsch Georg-Ulrich	139	2,98	1	116	2,98	DFG Würzburg
131	Niehoff Dieter	012	2,90	3	117	2,90	PC Boulevard Coesfeld
132	Glasker Manfred	007	2,47	2	118	2,47	PC Boulevard Coesfeld
133	del Deo Isabella	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Ehland Sepp	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Frei Harald	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Frei Margot	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Gorby Jean-Francois	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Hassel Thomas	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Humbek Wolfgang	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Klein Frank	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Leitz Susanne	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Plisser Dieter	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Raab Rudolf	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Raschanski Silinde	098	2,34	1	0	0,00	BBBC Singen
133	Schullen Reinhard	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Tehrath Michael	000	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
133	Uhl Matthias	072	2,34	1	0	0,00	BC Sauberg Mühlacker
148	Hahne Jochen	125	1,91	2	119	1,91	SGP Villingen
149	Mahner G.	176	1,90	1	120	1,90	Bouleclub Eschberg 1980 Saarbrücken e.V.
150	Latreille Michel	079	1,89	2	121	1,89	-
151	Eich Steffen	045	1,80	1	122	1,80	-
151	Grüner Joachim	065	1,80	2	122	1,80	BC Konstanz
153	Winter Volker	180	1,79	1	124	1,79	-
154	Maos Michael	038	1,75	1	125	1,75	SG Essen-Schillerwiese
154	Peck Thomas	029	1,75	1	125	1,75	SG Essen-Schillerwiese
156	Jöh Dieter	041	1,54	2	127	1,54	Bouleclub Eschberg 1980 Saarbrücken e.V.
157	John Guntram	187	1,53	2	128	1,53	BC Düsseldorf
158	Akberoly Sabbir	208	1,08	1	129	1,08	-
158	Aldinger Roland	209	1,08	1	129	1,08	-
158	Bernet Emil	238	1,08	1	129	1,08	-
158	Bernet Jacqueline	233	1,08	1	129	1,08	-
158	Böhmer Patrick	210	1,08	1	129	1,08	-
158	Dalein Daniel	230	1,08	1	129	1,08	-
158	Deck Dirk	211	1,08	1	129	1,08	-
158	Delmotte René	212	1,08	1	129	1,08	-
158	Ditzel Peter	229	1,08	1	129	1,08	-
158	Dorr Günther	213	1,08	1	129	1,08	-
158	Engelhardt Marc	239	1,08	1	129	1,08	-
158	Faas Werner	224	1,08	1	129	1,08	-
158	Foyer Emmanuel	232	1,08	1	129	1,08	-
158	Foyer Klaus	234	1,08	1	129	1,08	-
158	Gerhards Clemens	240	1,08	1	129	1,08	-
158	Hoar Werner	228	1,08	1	129	1,08	-
158	Hörger Dieter	215	1,08	1	129	1,08	-
158	Jirzik Chantal	217	1,08	1	129	1,08	-
158	Jirzik Gisela	216	1,08	1	129	1,08	-
158	Krieger Martin	231	1,08	1	129	1,08	-
158	Labatut Serge	218	1,08	1	129	1,08	-
158	lecourt Raymond	189	1,08	1	129	1,08	PC Rugeler Reutlingen
158	Ludwig Jean-Marc	225	1,08	1	129	1,08	-
158	Mänz Helga	235	1,08	1	129	1,08	-
158	Moser Claudia	241	1,08	1	129	1,08	-
158	Niemann Hans	222	1,08	1	129	1,08	-
158	Rittler Bruno	219	1,08	1	129	1,08	-
158	Rosiepen Ina	227	1,08	1	129	1,08	-
158	Rulsch Uli	237	1,08	1	129	1,08	-
158	Sommerauer Wilhelm	220	1,08	1	129	1,08	-
158	Wiedmann Jörg	221	1,08	1	129	1,08	-
189	Bölkow Manfred	161	0,99	1	164	0,99	SG Krétanque '88 Krefeld
189	Vökel Klaus	182	0,99	1	164	0,99	SG Krétanque '88 Krefeld
191	Boiteux Pascal	242	0,98	1	166	0,98	-
191	Chreib Makar	257	0,98	1	166	0,98	-
191	Dangal Harald	243	0,98	1	166	0,98	-
191	Doufel Dietmar	254	0,98	1	166	0,98	-
191	Dietz Siegfried	250	0,98	1	166	0,98	-
191	Dorn Michael	245	0,98	1	166	0,98	-
191	Fenker Franz	252	0,98	1	166	0,98	-
191	Frauenhoffer Hans	258	0,98	1	166	0,98	-
191	Fuchshofer Peter	264	0,98	1	166	0,98	-
191	Gunz Cecile	255	0,98	1	166	0,98	-

sehr viel diskutiert. Eines ist auf jeden Fall klar geworden, sie wird mittlerweile auch von denen beachtet, die sie am Anfang belächelt haben: sie war eben einfach fällig. Doch nun zum, auf den neuesten Stand gebrachten, Ranglisten-Règlement:

## 1. Welches Turnier ist ein PCRL-Turnier?

In der Berechnung berücksichtigt werden möglichst alle Spieler auf Boule-Turnieren, die in Deutschland stattfinden mit mehr als 32 teilnehmenden Mannschaften. (Möglicherweise wird in 1993 die Teilnehmermindestzahl pro Turnier heraufgesetzt). Die ausgewählten Turniere (incl. Deutscher Meisterschaften) sind jeweils dem Turnierkalender der BOULE zu entnehmen. Turniere, die der BOULE-Redaktion nicht bekannt geworden und von daher auch nicht veröffentlicht worden sind, werden nicht gewertet, das Gleiche gilt für private Einladungsturniere.

## 2. Wer wird gewertet?

Jeder Spieler, der sich unter den ersten 32 eines PCRL-Turniers befindet. Wir gehen davon aus, daß alle Spieler, zumal die auf den vorderen Rängen im Besitz einer gültigen Spielerlizenz sind. Bei DM's und Landesmeisterschaften ist diese ja ohnehin Pflicht.

## 3. Wie wird gewertet?

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt, auch bei Doublette- oder Triplette-Turnieren für jeden einzelnen Spieler nach folgendem System:

$$\text{Punkte} = \frac{p \times (\sqrt{Z} + 3) \times T}{A}$$

P: Platzierung im jeweiligen Turnier mit folgenden Werten für P:

1. Platz - P=22
2. Platz - P=15
3. Platz - P=9
4. Platz - P=6

$$1/4 \text{ - Finale - } P=3$$

$$1/8 \text{ - Finale - } P=1$$

$$1/16 \text{ - Finale - } P=0.3$$

Z: Zahl der teilnehmenden Mannschaften (mehr als 32)

A=Art des Turniers mit folgenden Werten für A:

Auf Wunsch zahlreicher häufiger Triplette-Spieler, die ansonsten benachteiligt wären ab sofort:

Triplette: A=3.2 (statt vorher 4.5)

Doublette: A=2.5

Tête-à-Tête: 4.5

F: Punkte - Turniere: F=1,3 (für normale Turniere)

bei Deutschen Meisterschaften zur Zeit F=1.8

(Der Faktor für DM's wird sich sobald hierfür Vorqualifikationen stattfinden nach oben verschieben.)

Die Punkte werden auf zwei Stellen hinter dem Komma berechnet.

#### 4. Punktekonto:

Maßgeblich für den Punktestand des jeweiligen Teilnehmers sind jeweils immer nur die letzten 365 Tage seit Eintritt in die Rangliste. Alle vorhergehenden Punkte verfallen automatisch.

#### 5. Preise & Prämien

Im letzten Jahr war der Preis für den Jahresbesten ein Apple Macintosh Classic im Werte von ca. 3000 DM. Auch dieses Jahr wird es wieder einen hochkarätigen Preis für den Jahressieger geben. Außerdem aber gibt's für den Shooting Star der Woche jeweils ein zusätzliches Präsent. Damit der Weg nach oben nicht so lang wird. Wir gehen davon aus, daß die Shooting Stars erstmal die Neueinsteiger sein werden.

#### 6. Der PCRL-Spielerpass

Jeder Spieler kann bei uns einen PCRL-Spielerpass kostenlos bekommen; (siehe Abbildung). Hierzu benötigen wir zwei Passfotos, die Lizenznummer und den Verein (so man Mitglied ist). Er bekommt ihn postwendend mit seiner PCRL-Spieler-Nummer zugeschickt. Diese Nummer bei der Einschreibung dem Namen hinzugefügt, erleichtert uns und den Veranstaltern ganz wesentlich die Arbeit, vermeidet Verwechslungen und Schreib/Lesefehler.

#### 7. Korrekturen:

Veranstalter und Spieler sollten sich zur Gewohnheit machen, sich in die Turnier-Einschreiblisten mit vollem Vor- und Zunamen sowie dem Verein oder der Spielgemeinschaft für die sie spielen, und so vorhanden, der PCRL-Nummer eintragen. Sollte sich trotzdem einmal ein Fehler einschleichen, bitten wir uns darü-

ber möglichst schriftlich zu benachrichtigen, er wird dann automatisch korrigiert.

PCRL-Pass-Inhaber können gegen einen frankierten Rückumschlag einmal pro Jahr ihre komplette Wertung abfordern.

8. Die Bekanntgabe der jeweils ersten 100 Plazierungen jeder

Spielwoche erfolgt während der Saison 14-täglich in jeder BOULE. Die komplette Rangliste wird auf den Turnieren ausgehängt.

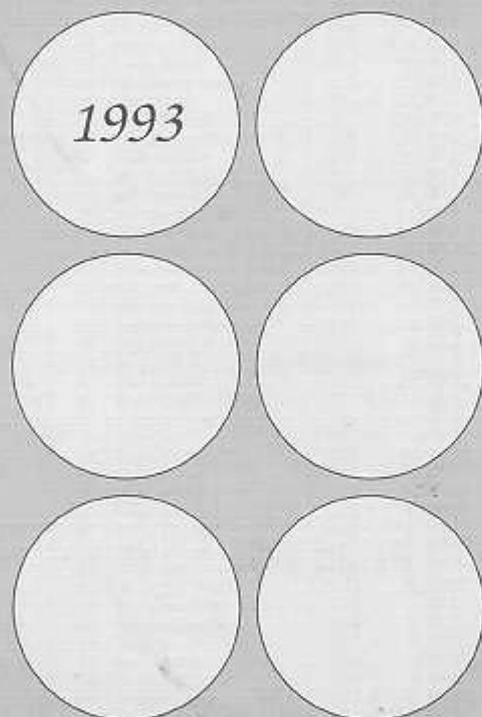
9. Änderungen, Ergänzungen und Verbesserungen bleiben uns vorbehalten, sie werden den Teilnehmern durch Veröffentlichung in der BOULE gegebenenfalls rechtzeitig

mitgeteilt.

10. Der Rechtsweg, namentlich bei der Vergabe von Preisen und Prämien ist ausgeschlossen, alle von uns veröffentlichten Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen nach den uns von den Turnierveranstaltern gemachten Angaben, aber ohne Gewähr. Die

Rang	Name	Lizenz	Punkte	Zahl	Vorrang	Vorp.	Verein
191	Heerman Michael	261	0,98	1	166	0,98	-
191	Held Andreas	265	0,98	1	166	0,98	-
191	Holona Joachim	254	0,98	1	166	0,98	-
191	Holona Reinhard	253	0,98	1	166	0,98	-
191	Hübner Markus	260	0,98	1	166	0,98	-
191	Kamper Markus	262	0,98	1	166	0,98	-
191	Klein Arndt	269	0,98	1	166	0,98	-
191	Knack Rudolf	251	0,98	1	166	0,98	-
191	Lederer Roland	248	0,98	1	166	0,98	-
191	Meier Andreas	120	0,98	1	166	0,98	BC Nunkirchen
191	Meyer Rita	063	0,98	1	166	0,98	BC '66 Saarouis
191	Müller Annemarie	247	0,98	1	166	0,98	-
191	Piozzi Lara	097	0,98	1	166	0,98	BC Donauveschingen
191	Rilk Dieter	249	0,98	1	166	0,98	-
191	Scheer Achim	266	0,98	1	166	0,98	-
191	Schnappe Ralf	246	0,98	1	166	0,98	-
191	Schröder Petra	268	0,98	1	166	0,98	Freiburger Turnerschaft v. 1844 e.V.
191	Schröder Sepp	267	0,98	1	166	0,98	Freiburger Turnerschaft v. 1844 e.V.
191	Schwarz W.	244	0,98	1	166	0,98	-
191	Schweibel Patrick	263	0,98	1	166	0,98	-
191	Seifert Wolfgang	259	0,98	1	166	0,98	-
191	Wagner Dirk	270	0,98	1	166	0,98	-
223	Hablich Serge	068	0,96	1	199	0,96	PC Hanweiler
224	Hirtz Christian	076	0,94	1	200	0,94	S.S.G. Bensheim Abt. Boule
224	Lukaszyk Ralf	113	0,94	1	200	0,94	1. Boule-Club 1986 Seeheim e.V.
226	Barthilat Henri	124	0,93	1	202	0,93	BC Konstanz
227	Hillmann Dirk	111	0,92	1	203	0,92	1. Boule-Club 1986 Seeheim e.V.
228	Heger Martina	191	0,91	1	204	0,91	BBCB Singen
228	Jost Michael	272	0,91	1	204	0,91	-
228	Kilian Dieter	091	0,91	1	204	0,91	BBCB Singen
228	Schneider Michael	064	0,91	1	204	0,91	Sauve qui peut' Bad Kreuznach
232	Göhlinger Ruth	141	0,89	1	208	0,89	1. FPC Frankfurt/M.
232	Peter Martin	144	0,89	1	208	0,89	S.S.G. Bensheim Abt. Boule
234	Bock Willy-Bernd	192	0,54	1	210	0,54	BSV Hanton
234	Brahe Uli	047	0,54	1	210	0,54	SG Essen-Schillerwiese
234	Maurer Horward	048	0,54	1	210	0,54	-
234	Schleis Karl-Heinz	049	0,54	1	210	0,54	-
238	Seelig Almuth	036	0,52	1	214	0,52	VfL Hülz
238	Steffan Henry	034	0,52	1	214	0,52	SGP NSU

Der Spielerpass ist gültig bis Februar



# BOULE

ZEITSCHRIFT FÜR PÉTANQUE UND DIE FREUNDE FRANKREICHS

1. DEUTSCHE  
PÉTANQUE  
COMPUTER  
RANG  
LISTE  
SPIELERPASS

## 1. DEUTSCHE PÉTANQUE COMPUTER RANG LISTE

PCRL NUMMER

NAME, VORNAME

VEREIN



Unterschrift der/des Inhaberin/s

1. PCRL

GERALD MATZ

Mit der Unterschrift erkennt der/die Inhaber/in die Teilnahmebedingungen der 1. PCRL an.

Redaktion (der Veranstalter) behält sich vor, unfaires und unsportliches Verhalten mit Ausschluß aus der Rangliste zu sanktionieren.

## Stellungnahme der Redaktion:

Desöfteren kamen von den hinteren Plätzen "scheinheilige" Nachfragen, ob man denn nicht jedes Jahr wieder von Null starten könne. Das geht natürlich schon deswegen nicht, weil wir dann wieder ein Jahr lang sauchen würden, um einigermaßen zuverlässige und objektivierbare Ergebnisse zu haben, die den jeweils aktuellen Stand der sportlichen Leistung der Spieler auch wirklich jederzeit widerspiegeln. Auch zum Argument, der Punkteverfall nach 365 Tagen sei nicht für jedermann nachvollziehbar, zieht nicht, da eben die Automatisierung des Punkte-Verfalls ("eine Art boulo-manische Halbwertszeit"; nur zur Erläuterung. Der Sätzer.) wesentlicher Bestandteil der von Norbert Bleich entwickelten PCRL-Software ist.

Diejenigen die zur Zeit in der Rangliste ganz oben stehen, die haben es, das wird jeder zugaben, verdient. Da es momentan von neuen Boule-Talenten nur so wim-

melt, kann es innerhalb kürzester Zeit passieren, daß sich jemand ganz nach oben spielt.

*Allen Teilnehmern wünschen wir viel Spaß und viel Erfolg!*

## A B O - B E S T E L L - C O U P O N

BOULE ZEITSCHRIFT FÜR PÉTANQUE &amp; DIE FREUNDE FRANKREICHS

kann man auch im Abonnement beziehen.

**BOULE** erscheint von April bis Oktober 14tägig und von November bis März monatlich mit jährlich 18 Ausgaben. Der Einzelpreis beträgt DM 5,-, der Abonnementspreis DM 60,-. Bitte den ABO Coupon ausschneiden oder kopieren und unterschrieben mit VR Scheck über DM 60,- an folgende Adresse senden:

## DEUTSCHE PÉTANQUE AGENTUR

Inh. Kristina Spennhoff  
Friederikenstr. 12  
4300 Essen 1  
Telefon 0201/790 830  
Fax 0201/790 851

Name

Vorname

Strasse

PLZ

Ort

Zustellpostamt

Telefon

Telefax

Datum

Unterschrift

Ich kann das Abonnement schriftlich innerhalb acht Tagen (Datum d. Poststempels) widerrufen.

2. Unterschrift

Sporthaus  
Glockner

Kaiser-Joseph-Strasse 191  
7800 Freiburg i.Br.  
Telefon:0761/36930  
Pétanque-Kugeln?  
Mit Fachberatung?  
Intégrale-Kugeln?  
In Freiburg?  
Bei Glockner???  
Bei Glockner!  
Bei Glockner??  
Bei Glockner!!  
Bei Glockner?  
Bei Glockner!!!  
Bei Glockner.  
Wo denn sonst ?!  
Allez les boules!

Sporthaus  
Glockner

Kaiser-Joseph-Strasse 191  
7800 Freiburg i.Br.  
Telefon:0761/36930

## aus den Landesverbänden:

### Bericht des NRW-Sportwarts Hubert Arians an die NRW-Landesversammlung 1992

1. Landesmeisterschaften
2. Ligakoordination
3. Länderpokal
4. Sportordnung
5. Nationale und Internationale Meisterschaften
6. Zu meinem Rücktritt

1. Auch 1991 sollten in allen drei Disziplinen und auf Mannschaftsebene Landesmeisterschaften ausgetragen werden.

Die Landesmeisterschaft im Tête-à-Tête fand schon sehr früh in der Saison statt. Mit Kosta Konstantinidis aus Dortmund, der sich im Finale klar gegen Hubert Arians durchsetzen konnte, gab es einen verdienten Sieger. Insgesamt hatten die Dortmunder Pétanque-SpielerInnen diese Veranstaltung sicher im Griff. Berrühlich, daß die Beleuchtung des Final-Geländes etwas mickrig war.

In Ahlen fanden dann die Doublette-Meisterschaften unseres Landesverbandes statt. Disziplinosigkeit vieler SpielerInnen führte leider dazu, daß das Finale von den Mannschaften Hubert Arians/Norman Maurer und Willi Josten/Nico Beucker nicht mehr bestritten werden konnte, weil um 23.00 Uhr die Lichtenanlage ausgestellt werden mußte. Daß überhaupt erst um 23.00 Uhr die Finalmannschaften feststanden, lag sehr stark daran, daß zahlreiche Mannschaften ihre Vorrundenspiele nicht wie angekündigt bis 11 spielten, sondern bis 13. Hieraus resultierte ein Zeitverlust von ca. 45 Minuten. Weitere 45 Minuten wurden verthan, weil manche Mannschaften ihre Ergebnisse nicht direkt meldeten bzw. nicht direkt nach der Auslosung zum nächsten Spiel antraten.

Formfehler im Austragungsmodus, gegen die schriftlich Protest beim Landesvorstand eingereicht wurde, führten dazu, daß die Triplette-Landesmeisterschaft in Kettwig nicht gewertet werden darf.

Die erste Landesmannschaftsmeisterschaft in Bochum-Höntrop, wieder vorzüglich von Norbert Preuß organisiert, hatte mit dem Ahlemer Team einen überraschenden, aber verdienten Sieger. Den zweiten Rang belegte Biberon

Dortmund. Ihr werdet fragen: Was lief denn in Höntrop nicht ordentlich ab? Die Antwort: Drei Mannschaften (Bonn, Düren und Münster) traten nicht an.

Im Resümee: Die Organisation der Landesmeisterschaften müßte in Zukunft noch sorgfältiger betrieben werden und alle SpielerInnen sollten sich unbedingt, im Interesse des Spiels, stärker disziplinieren.

2. Im Bereich der Liga-Koordination ist festzuhalten, daß wir in NRW, vorbehaltlich der Zustimmung der Landesversammlung, ab dieser Saison in vier Regionen Regionalligen mit untergeordneten Ligen einrichten. Die letzte Mannschaft einer übergeordneten Liga steigt jeweils ab, die erste Mannschaft einer untergeordneten Liga auf. Die ersten zwei Teams der Regionalligen qualifizieren sich für die Landesmannschaftsmeisterschaft. In diesem Jahr konnten sich dementsprechend auch alle Mannschaften für einen Platz in ihrer Regionalligabewerben. Gegebenfalls werden strittige Plätze unter den Bewerbern ausgespielt. Ab der nächsten Saison müssen dann neue Mannschaften in der jeweils niedrigsten Spielklasse anfangen. Sehr bedauerlich ist der Streit in der Region Ruhrgebiet.

3. Schon am 22./23.2. findet in der Essener Boulehalle der erste Länderpokal statt. Die mitgliederstärksten Landesverbände (Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland und Baden-Württemberg) treffen sich mit ihren Auswahlmannschaften, um nach Art des Nordsee-Cups den besten Landesverband zu ermitteln. Festzuhalten bleibt in diesem Zusammenhang, daß vier Dortmunder SpielerInnen von Biberon Dortmund e.V. keine "Lust" haben für unseren Landesverband zu spielen. Ob solche SpielerInnen zukünftig noch für solche

Aufgaben bedacht werden sollten, darüber sollte der Landesverband vielleicht nachdenken.

Übrigens sind die Mannschaften der Landesverbände die ersten Auswahlmannschaften, die in Deutschland gebildet werden. Ob so, oder so ähnlich zukünftig auch die Teams des DPV gebildet werden?

4. Die Sportordnung ist fertig. Zur Erinnerung: Noch 1986, bei der WM-Vorqualifikation in Troisdorf, trafen sich in einer dortigen Kneipe mehr zufällig ca. 20 SpielerInnen und beschlossen, wie die laufende Qualifikation fortgesetzt werden sollte. Wir haben jetzt für Meisterschaften, Qualifikationen und den ganzen Liga-Spielbetrieb eine Sportordnung, die den ganzen Spielbetrieb transparent macht. Würde man mich fragen, wann es mir mehr Spaß gemacht hat, meine Kugeln in den Dreck zu werfen, würde ich, ohne zu zögern mit "früher" antworten. Auf die Frage, ob denn der ganze Ordnungswust nötig ist, müßte ich allerdings leider mit ja, weil...antworten.

5. Bei den diesjährigen Meisterschaften war der Landesverband Nordrhein-Westfalen mitteilweise sehr guten Leistungen und Erfolgen vertreten.

Bei der DM Tête-à-Tête reichte es zwar nicht für den Sprung auf das Treppchen, aber immerhin belegte Friederike Stein-Arians als beste Frau den 9. Platz.

Die DM-Doublette wurde fast zu einer NW-Meisterschaft. Standen sich doch mit den Siegern Hubert Arians/Norman Maurer und den Verlierern, Bernd Matz/Georg Ebbing, gleich drei Spieler unseres Landesverbandes gegenüber. Bemerkenswert zudem der 5. Platz von Joachim Paeschke/Zouhair Rachdi aus Bochum.

Wirklich überzeugen konnte bei der DM-Triplette leider keine Mannschaft aus Nordrhein-Westfalen. Darüber kann auch das sehr gute Abschneiden unserer besten Triplette (Willi Josten/Stefan Bayer/Nico Beucker), die den dritten Platz belegte, nicht hinwegtäuschen; denn dazu war die Halbfinal-Niederlage gegen die späteren Sieger zu deutlich.

Bei der Weltmeisterschaft in Andorra konnten Willi, Stefan und

Nico leider auch nur, wie für deutsche Mannschaften üblich, einen Mittelfeldplatz belegen.

Anders bei Nordsee-Cup in Eindhoven, dort gewannen die drei 8 von 12 Spielen und trugen damit, wie auch Hubert Arians, der mit Peter Bopp und Norman Maurer sogar 9 von 12 Spielen gewann, nicht unerheblich zum 3. Platz in der Gesamtwertung hinter Belgien und den Niederlanden bei.

6. Ich möchte heute zurücktreten, weil ein wichtiger Abschnitt in der Verbandsarbeit beendet ist: Die Erstellung einer Sportordnung. Sicherlich muß an ihr noch gefeilt, vielleicht sogar gehobelt werden, doch das Gerüst steht. Ein neuer Sportwart kann mit seinen Ideen einer weiteren Belebung des Pétanque-Spiels beitragen.

Ein weiterer Höhepunkt meiner Arbeit für den LPV wird sicherlich noch der Länderpokal werden, der sich möglicherweise zu einer Art Länderwettbewerb weiterentwickeln wird, bestimmt aber ein Zeichen in Richtung Auswahlmannschaften darstellt.

Gefreut habe ich mich in den Jahren meiner Tätigkeit für den LPV über die breite Unterstützung, die ich von fast allen erfahren habe. Geärgert habe ich mich über die persönlichen Fehden, in die ich von wenigen hineingezogen wurde. Wobei ich überhaupt nicht verstehe, warum von bestimmten Leuten jetzt, nachdem es keine geschäftlichen Beziehungen mehr gibt zwischen mir und ihnen, der Verdacht der Vorteilsnahme durch ein Amt im LPV in die Welt gesetzt wird, vorher aber, als wir zusammenarbeiteten, davon nicht die Rede war. Nachdem ich dann auch noch davon Kenntnis gewann, daß eine Vorschlagsliste für einen neuen Vorstand und die Delegierten kursiert, auf der gerade diese Leute in nicht unerheblicher Zahl sich selbst zur Disposition stellen, befürchte ich um so mehr, daß diese Leute den Landesverband als ihre persönliche Spielwiese betrachten. Doch ich bin sicher, daß die Landesversammlung in angemessener Weise entscheiden wird.

Hubert Arians  
Sportwart LV NRW

## Saarländischer Boule Verband stellt Weichen für 1992

### Boule-Saison beginnt

#### Saar-Team zur WM - Verband plant Hallenbau

In seinem Bericht auf dem ordentlichen Verbandstag des SBV konnte Präsident Volker Jakobs die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Verband im Jahre 1991 von 896 Mitgliedern in 39 Vereinen auf 1221 Mitgliedern in 44 Vereinen angewachsen ist. Jakobs teilte mit, daß sich der Verband mittelfristig mit dem Bau einer Halle beschäftigt, um auch über die Wintermonate einen geordneten Spielbetrieb ausüben zu können. In seinem Sportrückblick konnte Jakobs ausser, daß 1991 im Bereich des SBV 23 Pokalturniere, 4 Landesmeisterschaften sowie eine Deutsche Meisterschaft stattfanden. Erstmals wurde auch der SBV-Mannschaftspokal ausgetragen.

Jakobs nahm auch die Ehrung der Meister 1992 vor. Bei dieser Ehrung standen Rosario Italia, Dirk Schmitz und Sascha Löh (Ali Saar-

wellingen, BC Homburg, BC Saarbrücken-Eschberg) im Mittelpunkt. Sie wurden in der Spielart Triplette Deutscher Meister. Für die jungen Saarländer bedeutet dies, daß sie nach 1991 (Andorra) zum zweiten Male die deutschen Farben bei einer Weltmeisterschaft, die in diesem Jahr in Italien stattfindet, vertreten. Schmitz und Löh gehörten auch der deutschen Mannschaft bei der Jugend-WM in Schweden an, wo sie einen hervorragenden vierten Platz belegten. Meister auf der Landesebene wurden:

Einzel:  
Volker Jakobs (PF Saarbrücken)  
Doublette:  
Rosario Italia/Dirk Schmitz | Ali Saarwellingen/BG Homburg |  
Triplette:  
Heyden/Heyden/La Matina (BC Saarwellingen),

Jugend-Einzel: A. Mohnert (BC Saarbrücken-Eschberg).

Gewinner des erstmals ausgetragenen Mannschaftspokals:  
BC Großrosseln.

Landesligameister wurden zum fünften Mal in Folge die Pétanque-Freunde Saarbrücken.

Die weiteren Meister:  
Regionalliga-West: BC Saarwellingen 1

Regionalliga Ost: BG Homburg  
Bezirksliga West: BC Saarwellingen 2

Bezirksliga Mitte: BC Schwalbach  
Bezirksliga Ost: BC Fenne 2

Diese Meister steigen in die jeweils höhere Klasse auf.

Landessportwart Werner Müller (Nalbach) gab bekannt, daß im Ligabereich eine neue Bezirksliga hinzukommt, da in den letzten Monaten neue Vereine in den SBV aufgenommen wurden. Es kämpfen somit an jedem Spieltag etwa 400 Spielerinnen und Spieler um die begehrten Punkte.

Im Jahr 1992, beginnend am 22. März, finden im Bereich des SBV 29 Pokalturniere, vier Landesmeisterschaften, der Mannschaftspokal, sowie als Höhepunkt am 29. und 30. August die deutsche Meisterschaft in der Spielart Triplette in Saarwellingen statt.

In Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste um den Boule-Sport an der Saar wurden Herbert Maringer (PF Saarbrücken), Hermann Mohr (BSG Feuerwehr) im Ludwig Lehnen (BSG Nanteseer Platz) und Rosario Italia (Ali Saarwellingen) mit der goldenen Ehrennadel des Saarländischen Bouleverbands ausgezeichnet.

Gerhard Scholda  
(Pressewart des SBV)

## Vereinsmitteilungen:

### Gelsenkirchen-Buer:

Die Vereinsanschrift des Boules-Club Buer e.V. hat sich geändert:  
Herr Peter Thrien-Letmatrh  
Schwindstraße 15  
4650 Gelsenkirchen

### Reutlingen:

Resultat der Jugendarbeit des PC Rugeler e.V. ??  
Neuer Boule-Club in Reutlingen:  
Boulespielgemeinschaft Reutlingen sur place  
c/o Staffel Wagner  
Memminger Straße 10  
7410 Reutlingen

### Pfingsberg:

SC Pfingsberg-Hochstätt e.V.  
neuer Abteilungsleiter:  
Helmut Jekel  
Niederfeldstr. 124  
6800 Mannheim 24  
Tel.: 0621/825857  
stellvertretender Abteilungsleiter:  
Wolfgang Wieland  
Seckenheimer Str. 81  
6800 Mannheim 81  
Tel.: 0621/407184

### Frankfurt:

Neuer Präsident des 1.PC Frankfurt 1960 e.V.:  
Wolfgang Kronemann  
Falkenstraße 77  
6232 Bad Soden  
Tel.: 069/21 23 02 21 od.  
06196-2 27 27

### Saarland:

Neuer Club  
Boulefreunde 1991 Schwarzenholz  
Bernd Ney  
Forststr. 27  
6632 Schwarzenholz

### Essen:

PC Click  
Gerald Matz  
Goldschmidtstr. 13  
4300 Essen 1  
Tel.: 0201/207639

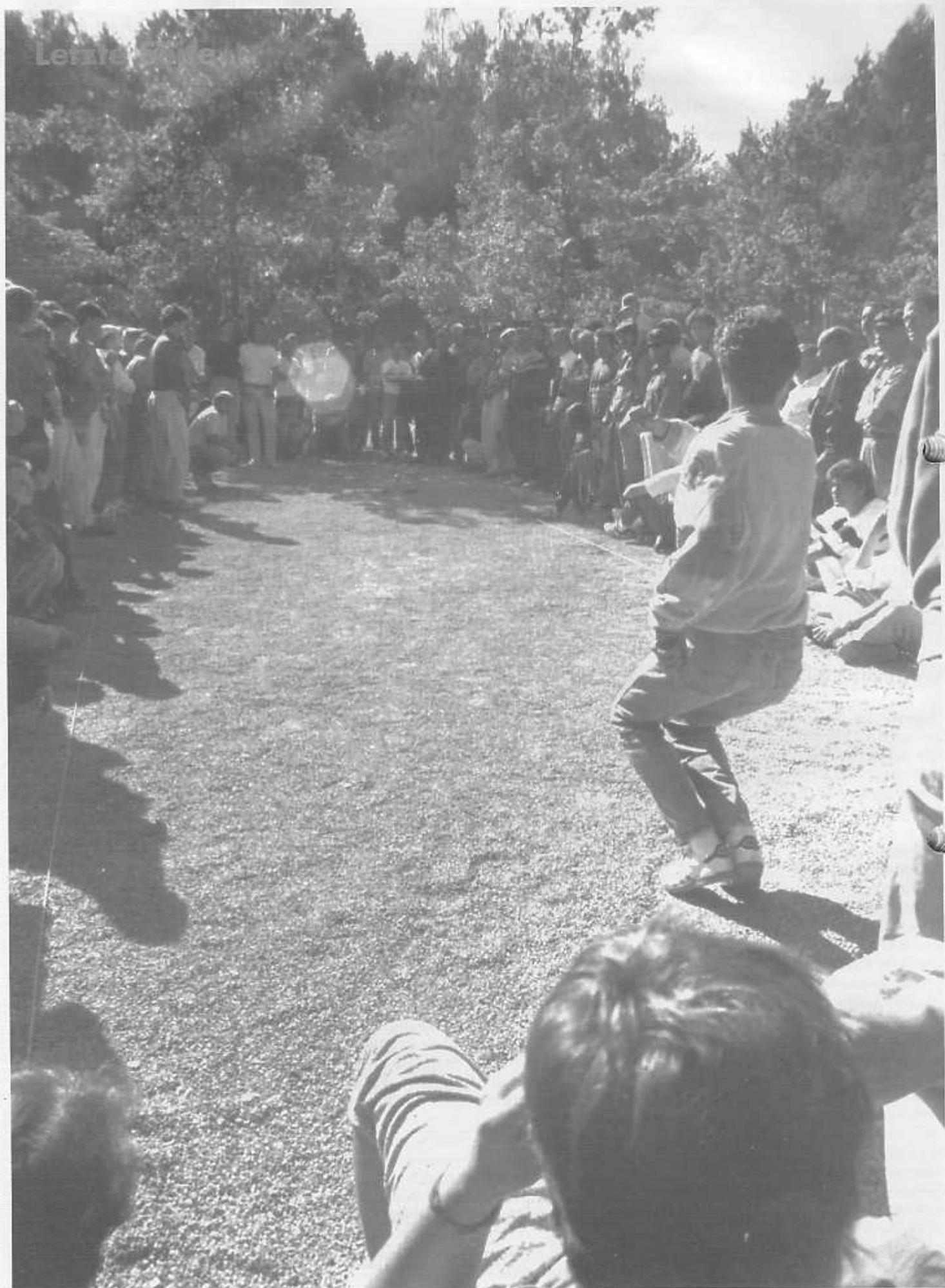
## NORBERT BLEICH FORSCHUNGSBERATUNG

MÜNSTERPLATZ 6

d-7800 FREIBURG

TEL.: 0761-38 11 17

CHEMISCHE FORSCHUNG • LITERATURERECHERCHEN  
VERSUCHSDATENAUSWERTUNG



DM Reutlingen 1991, Foto: Bernd Herrmann, Waiblingen